

INDEPENDANCE

das Magazin. 2. Jahrg. 2.85





I NTRO

HALLO HIPPIES, guten Tag, meine Damen und Herren!

Es ist eine wahre Freude, Ihnen pünktlich die neue INDEPENDANCE präsentieren zu dürfen. Mein Gott, all die netten, netten Leserbrief! In der nächsten Ausgabe beginnen wir mit dem Abdruck, denn soviel positive Resonanz darf nicht verschwiegen werden. - Wir sind gegen jegliche Zensur!

Genug der Kritik, es darf gelacht werden. Und gefeiert. Die Schlesier drohen den totalen Boykott polnischer Weihnachtsgänse an! Dann gibt's eben nur noch Kohl, pur und bis zum Erbrechen!

Hannover-Treffen ade, Hans Koschnick, der wackere Hanseat, droht nicht nur, sondern handelt wirklich. Unbestätigten Meldungen zu Folge wird er Testtrinker bei "Serious Drinking". Wer sich betrunken genug zum Oberbürgermeister spielen fühlt, sollte sich schnellstens melden. Henning wartet nicht! Fahrig Füller, äh fähige Führer braucht das Land. Trotzdem: wir bevorzugen die Versager.

Cassetten auf, Kopfhörer eingelegt, der Trip beginnt!

Snej-Sukram

I NHALT

HELMTRÄGER

auf dem Cover ist Oliver Strauss

HOFFNUNGEN

erwecken zwei Bremer kreative Musikgruppen: "Die 5 blonden Schwestern" mit Avantgarde-Pop auf Seite 6 und "The Tremor Sense" mit melancholischer Sphärenmusik auf Seite 16.

HELDEN

aufzuspüren, ist verdammt schwer. Wir probieren es immer wieder, urteilt selber, ob auf den Seiten 12 & 13 Götter oder Gartenzwerge vorgestellt werden.

HIRTEN

des Augenblicks sind Joachim Böhmeke und Franz aus Hannover. Weil sie mit ihren Polaroids noch mehr machen können als Urlaubsphotos, stellen wir die beiden Künstler auf Seite 17 vor.

HUNDERTTAUSEND

Buchstaben mehr beinhaltet dieses Heft zu interessanten Themen auf den restlichen Seiten. Viel Vergnügen!

I MPRESSUM

INDEPENDANCE IST DAS MAGAZIN FÜR UNABHÄNGIGE MUSIK UND KULTUR. ES ERSCHEINT VIERTELJÄHRlich IM GROßRAUM BREMEN/HANNOVER. DER VERTRIEB ERFOLGT ÜBER STÄTTEN DES KULTURELLEN LEBENS UND DURCH DEN POSTVERSAND.

REDAKTIONSANSCHRIFT/Anzeigenkontakt:

Jens-M. Wegener
Bethlehemstr. 9
3 Hannover 91
neul 0511/2104658

Kay-O. Wegener
Bohnenstr. 17
28 Bremen 1
0421/702686

Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 2.

GRAFISCHE KONZEPTION: Andreas Pogoda Temptation

REPROS: Oliver Strauss

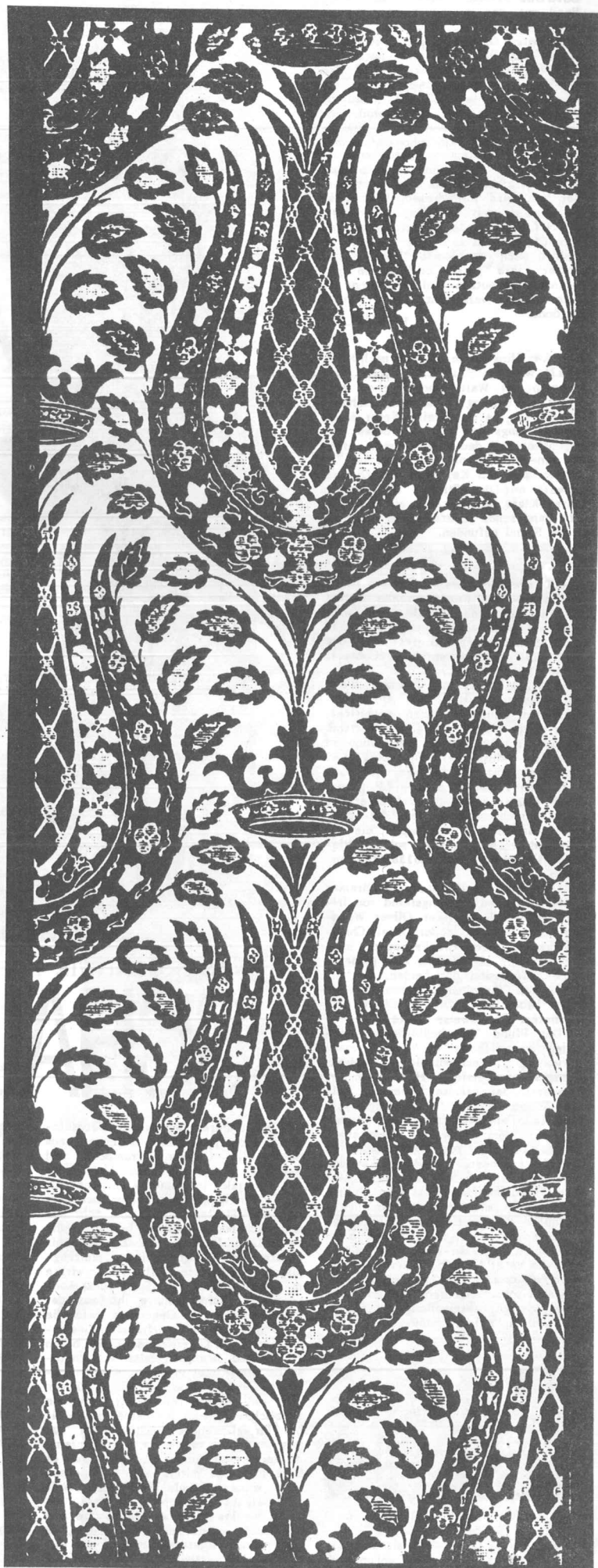
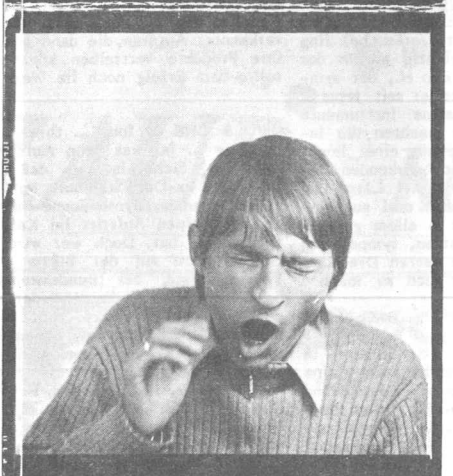
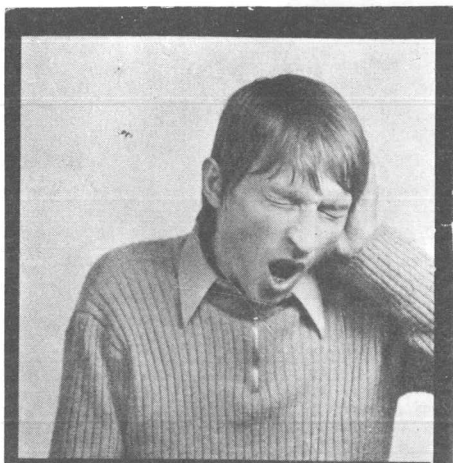
FOTOS: Michael Bauer, Kiki König

REDAKTION: J.-M. Wegener, K.-O. Wegener (v.i.S.d.P.), Kristian Kähler, Ingo Haar

MITARBEITER: Frank Grotelüschen, Thomas Vierich, GRR, Mark Hagedorn, Peter Pimm, Andreas Stelter, Nourdin Ghanem, M. Fritz Fratze, Norbert Pautner, Bao Naibo, Gudrun, Mathias Ewig

DRUCK: Technocoop

AUFLAGE: 7000



SURPLUS STOCK, Deutschlands Club-Band mit der durchdachtesten harten Musik (siehe ID 1/85) hat sich leider aufgelöst. Gitarrist und Mitdenker **Heinz Rebellius** hat sich nach der Trennung von Surplus-Stock-Chef **Bob Giddens** dazu entschlossen, noch Ende 85 sein Soloprojekt **REBELL** aufzuführen und mittels einer Plattenproduktion zu unterstützen. Neben einem Bläser-satz wird auch Vibraphon-/Marimba-Spezialist J. Zimmermann mit von der Partie sein. **Bob Giddens** schnappte sich inzwischen seinen alten Keyboarder und wird mit diesem Duoprojekt gemeinsam mit Emilio Wanschettis **M.I.N.T.** auf große Herbsttournee gehen. Ob da wohl zwei alte Independent Helden nach dem Motto "Doppelt hält besser" ihre guten Beziehungen gemeinsam ausnutzen wollen? Wenns so mehr Erfolg verspricht, sei er ihnen gegönnt.

H.R. / F.F.

DIN A4: Klingt n'en bißchen nach NDW, oder?! Weit gefehlt. Die jungen Stars kommen aus Walle und machen eher Musik in Richtung Rock. Kennzeichnend ist, daß sie die Bandbreite dieser Musik nutzen. Songs von Pop bis Blues, mit englischen und deutschen Texten, ergeben eine interessante Mischung. Im Zusammenspiel von Keyboard und Gitarre, gepaart mit der Stimme des Sängers Oliver Klatt, hat die erst ein 3/4 Jahr alte Band schon so etwas wie einen eigenen Sound gefunden.

KK/Nourdin

KULT (wie mysteriös!) heißt ein neues (Hannover-) Kulturmagazin, das Forum für Literaten und Künstler sein will. Für zwei Mark erhält man ein (immer noch) schlechtes gestaltetes Heft, das aber gute Ansätze enthält. (Contact: 0511/ 451314, Bernd.)

Baby Doc geht auf Tournee. Wenn der Bremen- Auftritt im April tatsächlich seinem Können entspricht, dann "Gute Nacht". -Der IQ- Vertrieb verkauft seine Cassetten jetzt auch in Hannover (Musicstar), Oldenburg und bald auch Bremerhaven. -Es wird auch 1985 eine **Hannover Scene**- LP geben. 10000 Platten sollen umsonst unter das Volk gebracht werden, wenn die Sponsoren mitziehen. Musikgruppen, die auf Platte dabei sein wollen, sollten **Wieland Hofmeister** unter 05138/4108 anrufen.

Udo Thiel, Kritiker der Bremer STIMMUNG und Lieblingsfeind von INDEPENDANCE- Kritiker **Oliver Wegener**, liegt zur Zeit in der Unfall Chirurgie des St. Jürgen Krankenhauses. Insider vermuten als Ursache eine gemeinsame Fotosession der beiden, die mit handfesten Auseinandersetzungen gependet haben soll. -Die INDEPENDANCE liefert die Beweise (Seite 18).

Das Pfund Vorschußlorbeeren verteilen wir diesmal an eine Bremer Formation: Tastenhibbler **Andreas Schneider** (ehemaliger Hilfsklave der Pämpers), der präzise Drummer **Folkert Ringe** und der rote **Rüdiger** am Bass (alle ehemals S/W MAFIA) haben mit dem **ABSOLUT** Leadsänger **Rainer Donalies** die **STRANGER IN PARIS** gegründet. Im Herbst werden wir erfahren, ob die Lorbeeren für ihre "Mischung aus JAM und STYLE COUNCIL" gerechtfertigt waren.

Emilio Wanschettis Film nimmt konkrete Formen an. Emilio weiß zwar noch nicht, wer die Hauptrolle spielen soll, die unter Umständen im Film gar nicht vorkommen soll. Die ersten Szenen sind schon abgedreht. Emilio nennt seine Menschenansammlung auf Zelluloid schlich "Kriminalkomödie".



K I X X I M R Ö M E R

KIXX aus Oldenburg bieten eine Musik jenseits aller Hörgewohnheiten. Ihre Musik ist eine orgastische Entladung von Geräuschen. **Willi Hart** am Synthesizer und Bass spielte teils ruhige, aber auch aggressive Parts, die

von den anderen beiden mit wechselnden apokalyptischen Klängen aus Schlagzeug, Gitarre, Trompete und Saxophon erwidert wurden. Aber nicht nur normale Instrumente hielten für die zwei Apokalyptiker her: nebenbei lief ein Plattenspieler, der ächzende und zischende Geräusche hergab, während **Lars Rudolph** die Zuhörer mit knatternden Klängen seiner Spielzeugpistole bearbeitete. **Willi Hart** wirkte in seinem melodischen Spiel total konzentriert. Nichts konnte ihn aus der Ruhe bringen. Im Gegensatz dazu die vor Angst und Leid zerfranzen Gesichter der **KIXX-Zerberusse**. Sie boten ein ebenso beängstigendes wie komisches Mimenspiel in ihrem sonnambulischen Getöse. Einige Zuhörer fühlten sich nur genervt. Neben mir stand ein weibliches Wesen, das beide Hände über ihr glänzendes Plastikgesicht zusammenschlug und "Oh Gott!" jammerte. Kein Wunder. So verstand es **Lars** prächtig, durch sein Trompetenspiel seine Gefühle für diese Welt transparent zu machen. Es war, als wenn die Trompete weinte, kotzte und so elendig schrie, daß ich meinte, es spräche die tiefste Depression aus ihr. Bei einigen erzeugte dieses Konzert starke Begeisterung, ja, enthusiastischen beifall. Die Mehrheit fühlte sich angegriffen, die Musik ging ihnen wohl zu nahe.

Ingo Haa



'MAANAM'

KORA

WAS IRGENDWIE LOS IST UND WAS NICHT.

SCHAU INS LAND

SYNTAX ERROR war am 16.5. im im Römer. Ich auch. Nach einer schönen, bunten Diaouvertüre (Ton: Wagner, Strauß und Störgeräusche) fing es dann ja auch so richtig an. In der Mitte stand und sang **Ego N.**, der sympathischste Selbstdarsteller seit **Jesus C.** links machte **Basti** seine Instrumente fix und fertig, rechts machten die Instrumente das Gleiche mit einer leicht verstörten, grobmotorisch wirkenden **Anja X.** Musikalisch gab's viel Lärm und Rhythmus (davon zeitweise drei auf einmal) für's Geld. Alles in allem gelungen bis in die Zehenspitzen, sympathisch auch dadurch, daß die netten Drei ihre Musik ganz allein für sich zu machen schienen.

BAO NAIBO

Claudius Hempelmann ist Student in Hannover. Der **DACHSCHADEN**, eine literarische Zeitung für seine Texte und die einiger Freunde, wird von ihm herausgegeben. Der Roman "Die Große Illusion", im Din A5 Format, fotokopiert und geheftet, knapp 100 Seiten stark und der Inhalt der letzten Maiausgabe, noch für DM 6.

Der Autor warb auf kleinen gelben Zetteln mit dem Spruch "endlich, der neue Fetzter von C.H.". Genau, wozu irgendwelche überlaufenen Verlage anschreiben, warum nicht im Eigenverlag seine Ergüsse unters Volk bringen. Ein

bißchen mehr Werbung, vielleicht auch ein Zusammenschluß junger unkonventioneller und vom Etablisment (noch) verkannter Autoren, die dann gemeinsam ihre Produkte vertreiben könnten, was sollte dem Erfolg noch im Weg liegen?

TAV

TWO & ONE ... four ... three ... two ... three ... ja, was denn nun? Wieviel denn nun? Sicher ist nur, daß **Gernod Borchert**, ex-Der Stahlhof, mit dieser neuen Bremer Synth-Sound-Formation am 28.6. einen Auftritt im Kafe Karo angekündigt hat. Doch wer wird neben **Gernod** noch auf der Bühne stehen? **Thomas Enge**, der Bundeswehrsoldat, bestimmt nicht. Er kann wieder einmal nur seine Instrumente zum Konzert beisteuern, da ihn ein Dienstbefehl zu dieser Zeit ins Krankenhaus verbannt - schnipp, weg die Mandeln. Als Ersatz springt **Mathias Rewig** von First Aircrash in Nevada ein. **Lars Hendrik Vogel**, der unbekannte Mann aus dem Hintergrund ist sowiso dabei. Diese Besetzung verspricht doch ein gutes Konzert, gelle?

F.F.

FRONT 242, belgisches Elektronikkommando, brachten das BAD zum Explodieren. In der nächsten INDEPENDANCE berichten wir ausführlich.....



SUPPORTEZ LES MINEURS

Neuer Wind in Bremens Elektronikszene

Besucht man "Supportez les Mineurs" in ihrem Übungsraum in Osterholz, merkt man schon auf den ersten Blick, in was für einem Rahmen sich diese Newcomerband bewegt. Die Mitglieder dieser Gruppe bauen auf optische und akustische Perfektion. Ausgestattet mit diversen Effektgeräten und Studioelementen haben sie sich die Möglichkeit geschaffen, ihre Musik selbst zu produzieren und Demos anzufertigen. Die Gefahr, daß die Band durch die überwiegend elektronische Instrumentierung, vertreten durch Tim Feise an den Keyboards und Markus Plecker am elektronischen Schlagzeug, in den reinen Synthipop abgleitet, wird durch den Sänger und Bassisten Jörg Baden und den beiden Backgroundsängerinnen Sandra Tinnappel und Eva Susan Brünner verhindert. Jörgs sehr einprägsamer und gefühlsbetonter Gesang erinnert leicht an "Fiat Lux" und "Blancmange", ohne jedoch zu kopieren. Die gut eingesetzten Gesangsparts der beiden Mädchen geben der Musik den letzten Schliff. Das sechste Bandmitglied ist Mischer Ralf Führer, der bei den Proben für den optimalen Sound garantiert und den Musikern die Last der technischen Probleme abnimmt.

Live sind "Supportez les Mineurs" noch nicht aufgetreten. Jörg ist der einzige, der schon Bühnenerfahrung hat. Ziel der Band ist es nicht, durch Musik Geld zu verdienen, sondern ihre Konzerte sollen eine Art Test sein, ob die in Heimstudios produzierten Songs auch live durchführbar sind und beim Publikum ankommen. Ihr Debütkonzert geben "Supportez les Mineurs" im Herbst im Römer; drücken wir ihnen den Daumen!

Hannoveraner Musiker sind sauer auf Marlon Klein (I.F.C., Dissidenten). Marlon verkauft Raubkopien von Musiksoftware-Programmen, die sich im Nachhinein als untauglich erweisen. Muß das sein?

Günther Rosipal, früher bei DANUFRI tätig, arbeitet an einem Soloprojekt. Die eigene 8-Spur wird sicherlich von Nutzen sein. Darüberhinaus managt er die im Herbst folgenden Tourneen der Hannoveraner ZAMM und Beatklub.

MONUMENTAL !

Von Andreas Pogodas geplanten 16mm Science Fiction eAistieren zwar bisher nur die Filmkulissen, die sind aber nicht ohne. Kein Wunder, half doch Tischler Burkhardt Tegeler dabei, sie zu bauen. Mitte nächsten Jahres ist mit den Dreharbeiten ihrer Monumental Filmgesellschaft zu rechnen. Es werden noch Darsteller gesucht!!! Bitte bei der INDEPANDACE melden!

Neben dem reichlich ländlichen Programm hat das Bassener Open Air auch interessante Independent-Music-Acts zu bieten. Pseiko Lude und die Astros machen einen Rock'n Roll mit dem dreckigen 60er Jahre Einschlag, der live tierisch knallt. Deswegen sind die Stücke ihrer ersten LP (bei Hilsberg) wohl auch live gespielt.. Die Os-nabrücker Fraktion wird durch Die angefahrenen Schulkinder verstärkt. Allein durch ihren Namen haben sie sich drei extra Sympathie-Punkte verdient. Acht bieten musikalische Vielfalt und viel Klamauk auf der Bühne. Maanam aus Polen sind ein typisches Beispiel einer ehemaligen Independent-Band, die vom Bremer Label FURGO erfolgreich großgezogen wurde. Sogar der Stern berichtete über die Polen-Wave-rocker. Sie sind dann von der Industrie für 40000 DM Studiovorschußkosten abgeworben worden.

Jörg Sonntag heißt der Redakteur bei Radio Bremen Fernsehen, der für die zukünftige RB-Sonnabend-Früh-sendung Auf'n Zwitsch das Musikprogramm zusammenstellen wird. Bremer Bands werden dabei ausgiebig berücksichtigt werden. Es empfiehlt sich also, auf einen lockeren Plausch bei Jörg Sonntag vorbeizuschauen, denn auch er hat keine Lust, jeder Musikgruppe noch hinterherzurennen.

Video Aktiv, dahinter verbergen sich drei Zivildienstleistende, die ihre Videoausrüstung dafür nutzen wollen, Musikvideos zum Selbstkostenpreis mit kreativen Musikgruppen zu drehen. Kontakt: Marc Stöcker, Tel.: 0421/255897.

Benno Blittersdorf, ehemals Fanzinemacher (ENDLÖSUNG), SHADDOCKS-Boß- "die hat John Peel gespielt)-nat wie-der die Musizierlust gepackt. Jayhawks heißt seine neue Band, die sehr englisch klingenden, düsteren Gitarrenrock spielt.

MOLEND, Katalysator und Aktionskünstler, hatte Pech mit seiner Ausstellung "Hannover lebt". Mangelndes Interesse der Bevölkerung ließ die Veranstaltung zu einem Flop werden. Außerdem wurden am letzten Tag Bilder gestohlen. So kraß hätte der Standard der Arbeiten nun nicht beurteilt werden müssen.

Letzte Meldung: bei Musicland gibt es ab sofort ebenfalls IQ-Cassetten, so auch den neuen Berlin-Sampler.



TRACEY THORN

Das klassische Soloalbum der „Everything but the girl“-Sängerin. Ihre wunderbare Stimme und die akustische Gitarre bestechen auf diesem Album, hörenswert bis „ein Genuß“.



FRONT 242

Super produzierte Scheibe der „Techno-funkokraten“ FRONT 242; sie selbst nennen es body music, ihren electro-hard-core dance-funk.

MALARIA

Todesmusik aus Berlin, gespielt für New York. Der Nachlaß einer tiefverstrickten Berliner Mädchenkapelle.

Heavy Dots



D O T S

Zeitlose Unterhaltungsmusik der New Yorker Subkultur. Wer hätte gedacht, daß in einer Dreiviertelstunde das gesamte Spektrum der 70er Jahre wiedergespiegelt werden könnte?

NO COMMENT



242

Königswortherstr. 32

Bier und alles.

ZAUB Kö32



ALIEN SEX FIEND

Diese 12 inch Version ihres ersten Singlehits als „Megamix“ überarbeitet, übertrifft den Superhit E.S.T. des letzten Albums ACID BATH; pure Energie aus den Lautsprechern.

REBEL REC.

Animalized

Distributed by SPV GmbH

Osterstraße 34 3000 Hannover 1
Tel. (0)511 / 32 78 64 Tx (0)511 844 7

IM JULI: JAZZ BUTCHER

„SEX AND TRAVEL“
— Mini-Album —

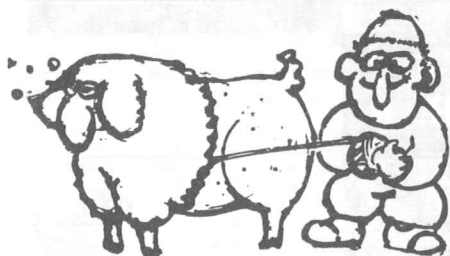
ALIEN SEX FIEND

„LIQUID HEAD IN TOKYO“

SOUND CENTER

Musikinstrumente & Verstärkeranlagen
Lichtanlagen, Tonstudio, P.A.-Verleih
Verkauf & Verleih
Abbertorwallstraße 2800 Bremen - Telefon 0421 171859

TOLLE WOLLE



50 g Baumwolle	1,50 bis 5,00
50 g Baumwolle-Leinen	2,50 bis 3,00
50 g 100 % Maulbeerseide	11,25 bis 13,5
50 g Noppenware	4,50
50 g Majo-Mohair	4,50
50 g Merinowolle	3,00
50 g Alpaca	7,50
20 g Kid-Mohair	5,20
50 g Viskose	3,50
50 g 100 % Tweedwolle	4,25
50 g Mischgewebe Superflausch	3,00 bis 3,50
50 g Lambswool	4,25
50 g Schurwolle geflammt	3,00
50 g Schurwolle gezwirnt	3,00
50 g Winterbaumwolle	5,70
50 g melierte Baumwolle und anderes	2,00

PASSERELLE 55

Unterm HBF

Die Nordstadtkneipe
im Moore 26

mupfel

Für den kleinen Hunger gibt es
bei uns **SUPPEN, BAGUETTES,
SALATE** und andere leckere
Speisen.

UNSERE SPEZIALITÄT:
Ein Super-Kakao mit viel Sahne!

Mo.-Fr. 10.00-2.00 Uhr
Sa.-So. 18.00-2.00 Uhr

**Musik und Essen
ständig Spitze**

TEL: 7 01 00 68

GRATIS
1 kleines Bier
pro Nase

FÜNF BLONDE

SCHWESTERN

es war kalt. der sturm riß die letzten blätter von den bäumen. es schien, als wür-
de es niemals wieder aufhören zu regnen. er stand auf und versuchte, an die vergange-
ne woche zu denken.

einige spuren hatten sie rückwärts aufgenommen. wieder hatten sie alles alleine ge-
macht, nur diesmal hatten beide auch gesungen. die musik war vielschichtiger geworden
, aber konnten sie zufrieden sein?

er setzte sich in seinen wagen und jagte über den laubverschmierten asphalt. die
musik war...schon geradeaus, aber...irgendwie doch schräg.

zum glück, dachte er, zum glück gibt es immer was, das man lieber anders gemacht
hätte, hinterher. (5 blonde schwestern)

Ein Name, über den man stolpert...,
um dann in das musikalische Wirkungsfeld
von zwei dunkelhaarigen jungen Männern
zu rutschen. Natürlich auf der vorher
ausgelegten schwarzen Plastikfolie, be-
gleitet von farbigen Lichtblitzen, elektro-
nischen Klängen und deutschen Texten
zwischen Humor, Eros und Psycho.

5 BLONDE SCHWESTERN waren zuerst
ein reines Studiokonzept. Auf ihrer TE-
AC-4-Spur produzierten die Schwestern
Claus Vathauer und Andreas Bühlmeier
1984 ihre erste MC, die noch als Test ge-
dacht war. Doch bald schon folgte die
offizielle Debut-MC, die mit riesigen Kri-
tiken in diversen Magazinen bedacht wur-
de.

Inzwischen haben die beiden ein Kon-
zept entwickelt, mit dem sie live auftre-
ten können. Immerhin gilt es, neben dem
Gesang Rhythmusmaschine, Simmonsdrums,
Polysix, DX 7, div. Fender Strats und die
Cassettenrecorder mit den Soundtapes zu
bedienen.

Andreas, der aus der Hard-Rock-Ecke
kommt, konnte mit dem Rocktheater
"Sündikat" schon jede Menge Live- und
Studioerfahrungen sammeln.

Claus, der hauptsächlich das Drumset

bedient und dazu singt, ist durch seine
frühere Leidenschaft für Freejazz zu den
Sticks gekommen: "Ich spiele zwar
Schlagzeug, bin aber kein Schlagzeuger.
Ich spiele das Stück, spiele die Musik, wie
sie meiner Meinung nach klingen soll. Ich
gehe das Ganze mehr experimentell an."

Andreas: "Und irgendwie ist das, was
wir machen, Unterhaltung."

Peter Pim: "Also experimentelle Un-
terhaltung?"

Claus: "Ja, das klingt schick."

Die Bemühungen um einen Schall-
plattenvertrag brachten bisher nur voll-
gerotzte Schneuztücher ein, aber die bei-
den Psychopopper sind guten Mutes und
wollen verstärkt Liveauftritte machen,
bei denen ein extrem wavig/experimentel-
ler und expressiv verkrazter Film gezeigt
wird. Einer der Darsteller ist Claus him-
self. Durch den Erfolg ihrer ersten MC
ermutigt, wird das Duo bestimmt weitere
Tapes folgen lassen.

Die 5 BLONDE SCHWESTERN über
sich selbst: "Wir sind unterschiedlich
und trotzdem gleich und haben den An-
spruch, das zu machen, was uns gefällt."

Peter Pim

GUM REISEDIENST

Tel.: 0511 / 33 25 18

WUSSTEN SIE SCHON, DASS MAN FÜR NUR
6 (SECHS) PFENNIGE PRO FLUGKILOMETER
NACH ASIEN KOMMEN KANN ??

BARBADOS	AB 7 PF
RUND UM DIE WELT	AB 8 PF
NEW YORK	AB 6 PF
PRO FLUGKILOMETER	!!!



Kaufhaus GUM Lister Meile 17 / 4. OG
3000 Hannover 1

BUSCHGETROMMEL IN NEW YORK, MARIMBAKLÄNGE IN LONDON, MEDIZINMANNGESANG IN BERLIN, - IMMER WIEDER BESCHÄFTIGEN SICH WEIßE MUSIKER AUS EUROPA UND DEN STAATEN MIT DER URSPRÜNGLICHEN MUSIK DES SCHWARZEN KONTINENTS. DAS, WAS DABEI HERAUSKOMMT, KLINGT ÜBERRASCHENDERWEISE NICHT IMMER WIE DIE EXOTISCHE MIXTUR ZWEIER KULTURELL GETRENNTER WELTEN, SONDERN PAßT OFT GANZ GENAU IN DEN GROßSTADTDSCHUNDEL, DIE STRAßENSCHLUCHTEN UND HINTERHÖFE UNSERES WESTLICH - "ZIVILISIERTEN" DASEINS.

AFRIKA

AFRIKA beeinflusst schon lange die moderne weiße Musik. Besonders deren rhythmische Komponente basiert auf den perkussiv-orientierten Grundlagen des schwarzen Kontinents, während EUROPA vor allem Melodie- und Harmoniematerial zusteuerte. Schmelztiegel der beiden Strömungen war und ist AMERIKA:

Schwarzer Jazz und Blues bilden die Wurzeln für große Teile des aktuellen Rock- und Popgeschehens.

Nun beziehen sich viele weiße Musiker - besonders aus der Großstadtmropole NY - ganz BEWUßT auf Elemente der afrikanischen traditionellen Musik.

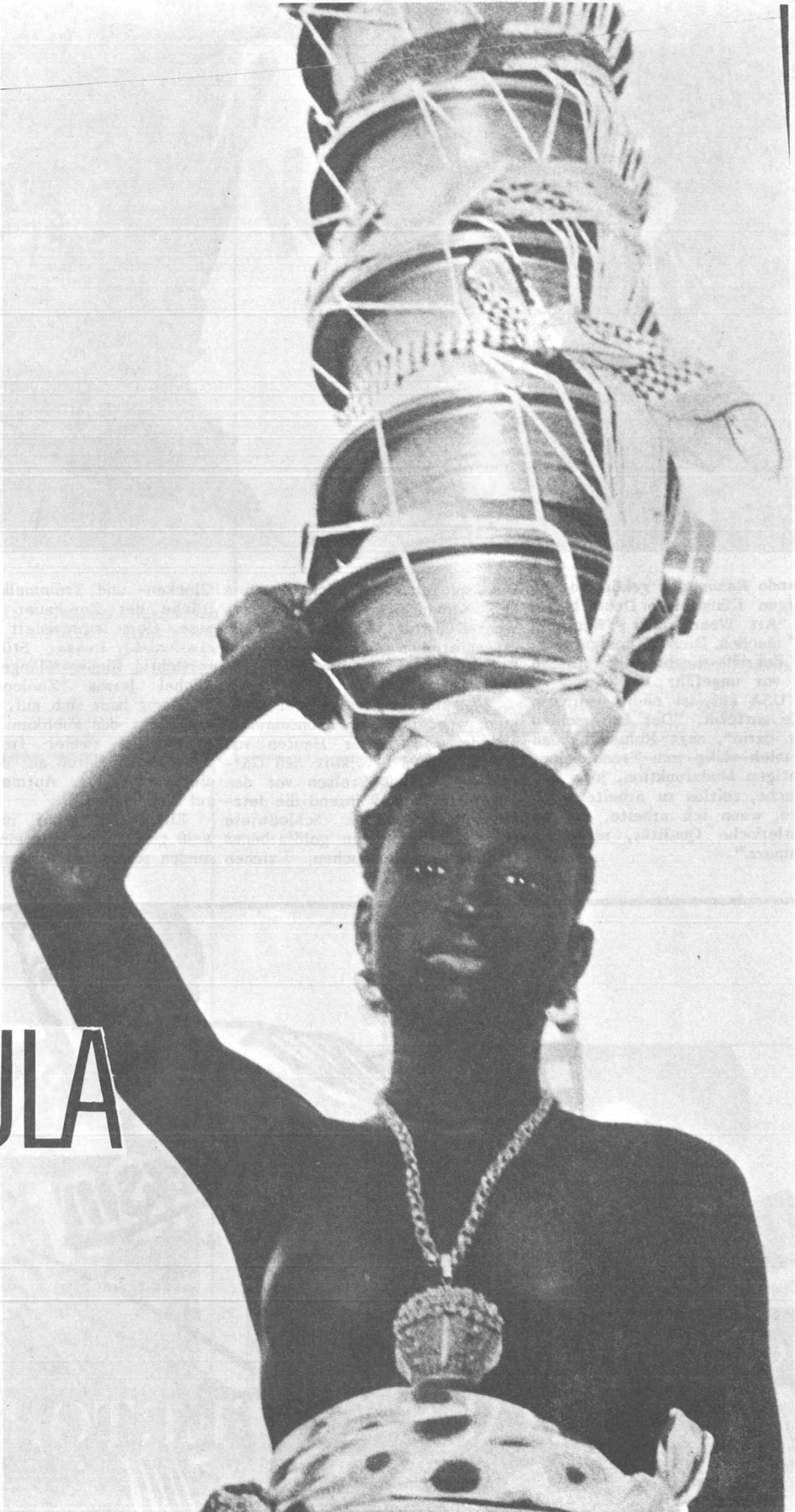
So ließ sich STEVE REICH, einer der Hauptvertreter der MINIMAL MUSIC, an Ort und Stelle nicht nur durch Instrumentation, Struktur und Rhythmik beeinflussen, sondern beschäftigte sich auch mit den weltanschaulichen Hintergründen afrikanischer Musik (z.B. "music for eighteen musicians", drumming").

DAVID VAN TIEGHEM, bekannt durch seine Solo-Perkussion-Performances und seine Zusammenarbeit mit NY-Größen wie TALKING HEADS und LAURIE ANDERSON, vermischt in seiner ersten Solo-LP "THESE THINGS HAPPEN" reduzierte, aber effektiv eingesetzte Rhythmusplitter mit Großstadtgeräuschen und Bremsenquietschen, Polizeisirenen und den Lauten von Menschenmengen.

Auch so experimentierfreudige Künstler wie LAURIE ANDERSON mit ihrem "MISTER HEARTBREAK" oder DAVID BYRNE/BRIAN ENO mit "MY LIFE IN THE BUSH OF GHOSTS" integrieren afrikanische Elemente wie Repetitionen und ungerade Rhythmik in ihre Musik, ohne jedoch ihren individuellen Charakter zu zerstören.

HULA HULA

Die perfektteste Synthese aus afrikanischer Tradition mit westlichem ART-POP aber schaffen SAVANT (USA) mit "THE NEO REALIST (at risk)" beziehungsweise SAVANT-BOß K.LEIMER mit "THE LAND OF LOOK BEHIND". Auf der einen Seite steht die wirklich sehr ursprüngliche schwarze Rhythmik, teils elektronisch, teils aber auch mit Originalinstrumenten gespielt; auf der anderen Seite Baßläufe, Gitarrenriffs und Klangcollagen der TECHNO-AVANTGARDE. Das Resultat läßt einen fragen, warum eigentlich diese exotischen und fremden Elemente so gut in die Situation und das Feeling eines hochtechnisierten Großstadtlebens passen!? Eine Frage, die NICHT nur mit dem Verstand zu beantworten ist, F G



ARTWEAR



Rolando Rasmussen gehört zu den wenigen Künstlern in Deutschland, die "Art Wear" oder "Wearable Art" machen. Diese Kunstgattung, der Begriff tauchte zum ersten Mal vor ungefähr 10 Jahren in den USA auf, ist nicht weit von Mode entfernt. "Der Unterschied liegt darin", sagt Rolando, "daß ich mich völlig vom Trend, einer wichtigen Modefunktion, löse und versuche, zeitlos zu arbeiten. Ich denke, wenn ich arbeite, nur an künstlerische Qualität, nicht an Kommerz."

Das spiegelt sich nicht nur in den Kleidungsstücken der Art-Wear-Künstler wieder, auch die Präsentationen sprengen gewöhnlich den Rahmen einer normalen Modenschau.

17. Mai; einer der ersten warmen, wunderschönen Frühsommerabende. Ein bunter Haufen von 200 Menschen bevölkert den Garten von Schloß Etelsen vor den Toren Bremens. Während die letzten Sonnenstrahlen Schloßwiese und -fassade in ein goldfarbenes Dämmerlicht tauchen, ziehen

Glocken- und Trommelklänge die Blicke der Zuschauer zur Terasse. Dort improvisiert der Percussionist Lukas Stürzenhofer, vorsichtig fließenden Klänge von Jean Michel Jarres "Zoolook" dazu. Spannung baut sich auf, und doch erschrickt das Publikum das jäh Auftauchen zweier fremdartiger Wesen weit hinten auf der Wiese, die sofort die Aufmerksamkeit auf sich ziehen.

Ein Mann, Kopf und Haare weiß geschminkt, mit einem fließenden schwarzen Hosenanzug und

Umhang bekleidet, der über und über mit Federn exotischer Vögel bestickt ist, lockt und führt mal souverän, mal bittend, mal gewalttätig eine stechend weiß gekleidet und geschminkte Frau in einem griechische Göttergewänder und Vogelformen verbindenden Gewand durch das Publikum auf die Terasse. Dort verschluckt beide ein großer, glänzender, weißer Seidenkubus.

Nur eine kurze Pause bleibt, den ersten Auftritt der beiden Tänzer zu bewundern. Wie von Geisterhand beginnt sich die Würfel frontseite in den Regenbogenfarben fließend einzufärben. Urheber dafür ist Rolando, der im Würfel die Seidenwand mit Sprühfarben wie pulsierendes Blut zum Leben erweckt.

Schon öffnet sich der Kubus erneut und gebärt den Meister mit all seinen Schöpfungen, lauter Tänzerinnen des Bremer Tanztheaters, die wunderbare leuchtende

KOMM

Farbgewänder tragen. Ein Pantomimisches Wechselspiel zwischen stolzer Präsentation und Ablehnung dieser "Luxuskunst" folgt, schließlich lockt, führt und drängt der Federgott seine Wesen wieder von der Terasse zurück auf die Schloßwiese und in den Waldrand, der Ort, dem er selbst entsprang.

Rolando Rasmussen, der Schöpfer dieser Art-Wear-Performance, hat einen Namen und eine Lebensgeschichte, die so schön für einen Künstler ist, daß man sie hätte erfinden müssen, wäre sie nicht sowieso wahr. Der Sohn eines Dänen und einer Deutsch-Ungarin wurde in Paraguay geboren, übersiedelte mit 12 Jahren nach Deutschland, besuchte dort die Waldorfschule. Nach einer Lehre als Kostüm-Designer am Hamburger Theater absolvierte er eine Tänzerausbildung am "teatro-colon" in Buenos Aires und arbeitete an der Deutschen Oper Berlin.

jetzt auch im
KAUFHAUS OSTERTOR

Humboldtstr. 61 · Tel.: 7 32 34



Parallel dazu arbeitete er seine eigenen Art-Wear-Stücke und führte eine Textilgalerie. Vor über einem Jahr schließlich konzentrierte er sich völlig auf seine Art-Wear-Entwürfe, vom Verkauf kann er mittlerweile gut leben.

Rolandos Liebe zur Natur, vor allem in seiner Kindheit in Paraguay ausgeprägt, bestimmt seine Art-Wear. "Ich bin früher jeden Morgen 1 Stunde barfuß durch den Urwald zur Schule gelaufen. Ich denke, das aus dieser Zeit meine Vorliebe für grelle Naturfarben stammt. Seither haben mich auch immer Schlangen fasziniert, ihre Schönheit wie ihre Gefährlichkeit. An Schlangen oder auch Lianen erinnern die Stoffwürste, die sich auf vielen meiner Kleidern befinden.

Rolando verbringt zwar mindestens 2 Monate im Jahr in Paraguay, doch arbeiten kann er in diesem Land nicht. Die Eindrücke dort sind so intensiv, daß er sie

wie gewachsen, ihr Schnitt ist betont schlicht und klassisch, damit die Farben, vergleichbar denen exotischer Vögel, noch besser zur Geltung kommen. Nur erlesene Naturstoffe wie Seide und Naturfarben finden bei ihm Verwendung. "Ich lege viel Wert darauf, Einzelstücke zu machen. Ich habe mal eine Zeit lang nur quadratische Seidentücher bemalt, die man als Halstuch oder Kordel benutzen konnte. Die haben sich so gut verkauft, daß ich allein davon hätte leben können. Aber das war mir einfach zu stupide, zu unkreativ. Ich verstehe mich vor allem als Maler... Allerdings bekenne ich mich genauso zum Handwerk, immerhin habe ich ja auch die Kostümdesigner- und Schneiderausbildung am Hamburger Theater hinter mir. Das hilft mir jetzt, ich mache vom ersten Pinselstrich bis zum letzten Nadelstich alles selbst."

kow

mit gut.

erst zu Hause in Berlin aus der Erinnerung verarbeiten und auf die Stoffe reproduzieren kann. Seine Gewänder wirken naturhaft,

KONTAKT: Rolando Rasmussen
Pariser Strasse 40
1000 Berlin 15
Tel. 030 / 8821167

BREMER BLATT

Kommt gut!

Bremens Stadtillustrierte No. 1 mit dem größten Programmkalender und kostenlosen privaten Kleinanzeigen!
2800 Bremen, Humboldtstraße 56, 0421 / 7 30 46
private Kleinanzeigen: 0421 / 7 77 79

Bremen's
England & Irland
Spezialisten

BES

AKTUELL
Jetzt nach England
zum Holiday-Tarif

198,-

Hin- und Rückfahrt Hamburg - Harwich - Hamburg
pro Person schon ab DM
(bei mindestens 6-tägigem Englandaufenthalt)
Das Angebot ist gültig ab 24.7.1985 bis 31.8.1985 für die Abfahrten
sonntags bis mittwochs
Direktbuchung: 0421/3 49 95 40

DFDS PRINZENLINIEN

NEU

A2

KOPIEN

Tiefschwarze Kopien auf normalen weißen und farbigen Papieren für Plakate, Statistiken, Pläne, Zeichnungen, Layouts, etc.

ROLAND REPRO GMBH
Verdunstraße 37-39 · 2800 Bremen 1
☎ 0421 / 49 17 11
u. 49 41 19

**FOTOKOPIERZENTRUM
VERDUNSTRASSE**

Spezialisten für schnelle Drucke und Kopien.

Hier gibt es INDEPENDANCE

café normal

Gr. Johannisstraße
Ecke Langemarkstr.

ART'N CARD
PLAKATE + POSTKARTEN
AM DOBBEN 65, TEL. 0421/76713

Pub49

Altenberger Str. 49
3000 Hannover
Tel. 32 37 16

— jeden Tag ab 12.00 Uhr — Wechselseitige
Ausstellungen, Live Musik am Sonntag !

MUPFEL

Die Nordstadtkneipe
Im Moore 26
Hannover 1

BROODJES

Brot u. Coffeeshop

Wulvestr. 11a
2800 Bremen 1
Tel.: 74565

ÜBERSCHALL

independent records
cassetten

second hand
SIELWALL 7

Pindopp BierCafé

Altenbekener Damm 9, Hannover
Telefon 0511 / 80 65 23

MUSICSTAR

K Schuhmacherstr. 26
3000 Hannover 1
Telefon: 0511 / 18 0 77

**SOUND
CENTER**

Musikinstrumente & Verstärkeranlagen
Lichtanlagen, Tonstudio, P.A.-Verleih
Verkauf & Verleih

Am Bentenwäldchen 1, 3000 Bremen, Tel. 0421 / 118144

SCHLIPS & KRAGEN

Second - Hand

Raschplatz 7n

3000 Hannover 1

Tel.: 0511/33 20 54

Pasta Basta

BAR - CAFE

WEISSEKREUZPLATZ
HANNOVER 34 21 60

**TRAVEL
OVERLAND**

BILLIG-FLÜGE WELTWEIT

2800 Bremen - Auf den Häfen 7/8
Tel. 0421/7 50 47

Bistro Brazil

Bistro Milk-
& Cocktailbar

Ostertorsteinweg 85

musicland

Schallplatten

HANNOVER Telefon 1 41 95
Nordmannpassage
HAMELN Telefon 24 777
Fischpfortenstraße 26



Hallo, schon gewußt?

Sparkassen-Girokonto zum Nulltarif!

Solange Sie Schüler, Student, Auszubildender, Praktikant, Wehr- oder Ersatzdienstleistender sind, kostet Sie ein Girokonto bei der Sparkasse in Bremen keinen Pfennig! Und ein Girokonto braucht heute jeder.

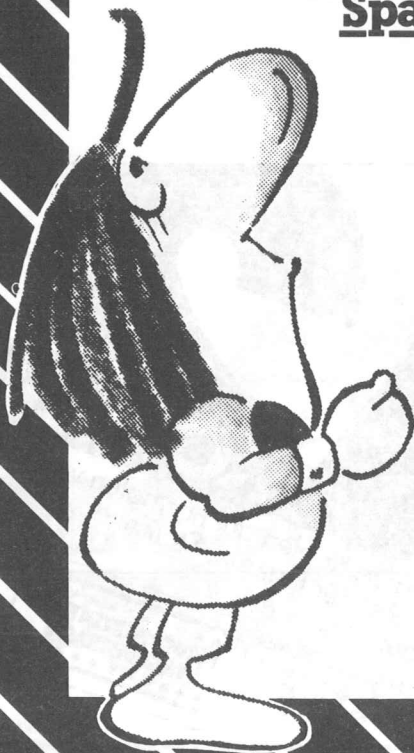
Unsere freundlichen Mitarbeiter richten Ihnen gern eins ein – das geht ruck-zuck.

Kommen Sie deshalb bald in eine unserer Sparkassen-Geschäftsstellen oder in die Kassenhalle der Hauptstelle, Am Brill.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihre Bank:

Die Sparkasse in Bremen



30. April. Rechtzeitig zum 8. Mai streitet sich die deutsche Nation darüber, was Deutschland sein soll. Wer findet sich mit dem Status eines befreiten, besetzten Gebietes in den Grenzen von 1945 ab? Wer träumt von der Revanche der kapitulierten Großmacht von 37?

Wir beide wollen an diesem Abend nur das Konzert der "Short Romans" besuchen. Wir brauchen uns nicht zu streiten, denn wir wissen, daß Deutschland immer noch das Deutschland der popeligen Kleinstaaten von 1818 geblieben ist. Denn die "Short Romans" kommen aus dem Sauerland und müssen demgemäß in dieser Stadt vor einer spärlichen Kulisse von höchstens 40 zufälligen Gestalten aufspielen.



SHORT ROMANS

Das wiederum ist für die drei "kurzen Römer" Dirk Draeger, Martin Komorek und Heinz Weber Grund genug, sich untereinander zu streiten. Denn der Schlagzeuger und Klischeepunker Heinz kann sich von dem Gedanken nicht lösen, anstatt hier auf ein paar Trommeln herumzuhämmern, in einer Wanne voller Bier zu baden. Wie gut, daß Heinz nichts vom 100 Meter entfernten Maizelt weiß, in dem sich zur selben Zeit die weggebliebenen Zuschauer der **Short Romans** die Birne dichtkippen. So kann Wuschelkopf und Sänger Dirk die beiden Mitrömer doch vom musikalischen Bad in der Zuschauermenge überzeugen, und mit Dauer des Konzerts kommt dann sogar noch wahre Spiellaune auf. Dirks Gesang macht ihn zu einem der wenigen lockeren Popsänger in diesem Land, sein sauberes Gitarrenspiel, bei dem mal die Melodieführung, mal die Akkorde in den Vordergrund treten, lassen einen die Notwendigkeit eines zweiten Gitarristen vergessen. Dazu trägt auch das melodiose Baßspiel von Martin bei, der aber vor allem dem Popopop der **Short Romans** gemeinsam mit Heinz an den drums den nötigen Drive verpaßt.

Das ist eure erste Tour?

Ja, das war unsere erste richtige zusammenhängende Tour. Und eigentlich auch so die erste zusammenhängende Liveerfahrung. Wir lernen unser Publikum jetzt überhaupt erst einmal kennen.

Seid ihr überrascht?

Teilweise, es läßt sich noch keine genaue Linie feststellen... da gibt es wahrscheinlich auch Unterschiede zwischen Süden und Norden.

Es scheint bei uns sehr wichtig zu sein, daß der Sound gut 'rüberkommt. Durch die Tatsache, daß über uns viel in Independent-Blättern steht, so diese ganzen Underground Sachen, haben wir oft so ein Publikum, das ziemlich gestylt ist, ziemlich punkig teilweise... am besten ist es für uns aber, wenn wir so eine Mischung haben. Es ist auf jeden Fall so, daß unsere Musik nicht nur so ein Insiderpublikum anspricht, weil sie eben auch sehr poppig ist. Wir sind auch so drauf. Wir wollen nicht irgendwie so eine Kultband werden mit treu-

en 20 Zuhörern höchstens im Konzert. Ich möchte vor vielen Leuten spielen, und das ist dann ein Problem, so Independent-mäßig.

Ihr macht also Popmusik und wollt Popstars werden. Wie stehen da eure Chancen?

Als wir unsere LP aufgenommen haben auf 8-Spur, waren das im Grunde Demobänder für die Industrie. Die wollten uns aber alle nicht haben. Denen fehlte dabei der Hit. Wir haben die Demos dann neu abgemischt und als Platte herausgebracht. Ich meine, sie klingt auch 'n bißchen so... Ich habe da so einen Sound im Kopf, der viel teurer ist, als das, was wir uns im Moment leisten können.

Immerhin können sie sich für ihre im Juli zu erwartende neue Plattenproduktion, eine Maxi mit drei neuen und einem alten neu abgemischten Stück, inzwischen ein 24-Spur-Studio leisten, denn die Singleauskoppelung aus ihrer ersten LP "37 Guitars" verkaufte sich über 5000 Mal. Ermöglicht hat das auch der geniale Werbefeldzug, den sich Philip Boa und Thomas Hermann, die Führungsfiguren des JALOUSIE-Labels für ihre Youngsters ausdachten. Durch 300 eigenhändig geschriebene Fanpostkarten kapultierten sie die Short Romans in Null komma Nichts an die Spitze der Hörerhitparade der lokalen Rundfunkstation. Die Platten verkauften sich plötzlich gut, Short Romans kometenhafter Aufstieg endete schließlich bei "Formel 1".

Wie seid ihr an den Formel 1 Gig gekommen, waren die Connections so gut oder waren die tatsächlich so begeistert von eurer Musik?

Ja, es ist so... Du mußt schon die richtigen Leute bekneten, und das kann der Thomas Herrman schon sehr gut. Die Leute, die bei Formel 1 arbeiten, sind ja eigentlich selbst so independent drauf, und sie müssen dann ab und zu Alibi-mäßig sowas wie uns da reinschieben. Aber diese Leute sind auch wirklich drauf abgefahren, und sie fördern Gruppen wie uns natürlich mehr als solche, die meinetwegen von EMI kommen und zig tausend Mark Promotion-Etat in den Hintern geschoben bekommen.

Nourdin Ghanem & Fritz F.

RED

LORRY YELLOW LORRY

Mode ist sehen und gesehen werden.
Musik und Mode hängen eng zusammen.
Trends machen die Mode.

Die Handwerker von Red Lorry Yellow Lorry sind mit Klängen von Joy Division, über Sisters of Mercy, bis Killing Joke im Trend. Diese Namen sind ein Verkaufsargument. Und so hatten sich genügend "ihrer Schönheit bewußten" im Schlachthof versammelt, um der neuen Band zu huldigen.

Die Nieten waren abgeschliffen, der Pogo sportlich, die Athleten gut trainiert. Bier trank man eher in Maßen, der Acidblick und die "Fertigkeit" kommt aus dem Schminkkoffer. Man kämpft sich durch, begrüßt sich, hier ein Küßchen da ein Küßchen, freut sich, schwärmt von der tollen Musik - heiteitei.

Den Lorries auf der Bühne, so scheint es, ist alles egal. (Obwohl man von ihnen erwarten könnte, daß sie diesem Publikum auf den wohlgestylten Kopf pissen). Sie ziehen ihr Programm durch, sie sind Handwerker, als Künstler einfach nur zweite Wahl. Im Gegensatz zu den "Sisters" oder "the Fall" haben sie keine Ausstrahlung. Dawo es bewegt oder haßerfüllt klingen soll, hört man den hohlen Pathos einer Heavy-Metal-Band.

Den Lorries reicht verständlicherweise die Hoffnung auf das große Geld und dem Publikum das "sich sehen lassen".

Diese Musik ist gerade für Oberflächliche interessant, denn mit der vorgefertigten Intelligenz einer angeblich progressiven Musik, läßt sich hervorragend die eigene Dummheit verschleiern. Somit wird es wieder Zeit für neue Helden.

Kristian

...FERNFLÜGE...

VOYAGE
DIE REISEVERMITTLUNG
Tel.: 0421 / 349 9077

GÖTTERUNDGARTEN GÖTTERUNDZWERGE

13



JÜRGEN POGODA
Zuerst wollte er natürlich kein Interview geben, aber wie das bei Papis so ist, erzählt er dann doch gern was über sich. Jürgen Pogoda ist Dipl. Industrie Designer. Und sogar ein Freier. Independent gewissermaßen. Vor einem Jahr hat er sich mit Kollegen selbstständig gemacht. Da der Trend bei mittleren und großen Betrieben so und so dahin geht, die firmeneigenen Entwicklungsabteilungen aufzulösen, scheint der Entschluß weise. Andererseits ist der Konkurrenzdruck im Gewerbe dermaßen groß, daß man schon besondere Vorzüge vorweisen können muß, will man überleben. Ein 40-jähriger kann sich da schlecht auf Zeitgeist-Design Qualitäten berufen. Jürgen Pogoda hat andere Vorzüge. Denn seinem Industrial-Design-Studium in Bielefeld kam wie jetzt auch im Beruf seine vorher als Maschinenbauer abgeschlossene Lehre zu Gute. An dieser Stelle müssen wir gleich Vorurteil Nr.1 aus dem Weg räumen: Der Beruf des Designers ist leider kein Tummelplatz für kreative Luftküsse auf der Suche nach der optimalen Form. In der Regel bedeutet Industrie-Design funktionales Durchplanen eines technischen Gerätes, wodurch der Designer seiner Formgebung selbst enge Schranken setzt. Nicht Schönheit und Eleganz sind die bestimmenden Kriterien für verwertbares Design - im Vordergrund steht Funktionalität, die Verwendung billiger Materialien und das Ermöglichen einer preiswerten Produktion mit preiswerten Werkzeugen. In der Studienzeit -frag ich ihn- warste bestimmt noch voller Idealismus und so (Cretins werden jetzt an den ewig aerodynamischen Colani denken)? Nojonö... also neue Ideen verwirklichen will er schon, doch was nützen die wilden Ideen, wenn sie nicht umsetzbar für die industrielle Fertigung sind? Diesen Frust scheinen alle Designer zu haben. In großen Firmen gibt es beispielsweise "Futuraräume", in die die zu guten Entwürfe und Modelle wandern, die von der Masse der Käufer nicht akzeptiert werden würden(glauben jedenfalls die Marketing-Manager). Leider, leider, denn aus den "Futuraräumen" kommen die Sachen nie wieder 'raus. Falls ihr also demnächst einen Nordmende-Fernseher betrachtet oder mit dem Luxusliner "MS Europa" fahrt: Schaut genau hin, Jürgen Pogoda hatte seine Finger im Spiel, das Formgebung heißt.

Andra & Oliver

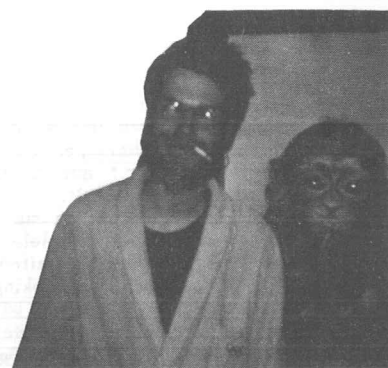


KURT AUS DEM SUMPF

Er wohnt in einem ehemaligen Heim für gefallene Mädchen, zusammen mit Punks, Anarchos, Studis und ähnlichem Gesocks. Punk ist tot, es leben die Witztöter oder die gewalttätigen Frauen. Was ihm bleibt sind Sachen aus den 60ern und 70ern oder gar die guten alten und immer noch neuen Velvets.

Wie wird man Discjockey und dazu noch einer der wenigen wirklich guten Läden für independent Musik? Man legt sich schon in früher Kindheit eine voluminöse Plattensammlung zu, übt auf irgendwelchen Parties, legt zum ersten Mal öffentlich im Silo Platten auf (das war vor Jahren), kommt dann zum ehemaligen Kleinkunst-Center BAD, wo man zusammen mit Andreas Schiller gegen den Widerstand aller einen schrägen Discoabend aufzieht und das BAD zur ehemals abgefahrendsten "Disco" Hannovers macht. Dann streitet man sich und macht in der Korn weiter, dreimal auch im Pavillon (vor und nach Konzerten, z. B. bei Anne Clark) und jetzt im Sumpf, der ehemaligen Mensa der TU, zweimal im Monat. Übrigens: am 28.6. das wirklich letzte Mal - vor der Sommerpause, es geht dann im August am 2. und 23. weiter. Der Asta, Schirmherr des Sumpfes, will die anderen Discoabende koordinieren und ein Programm herausbringen. Der Sumpf, wird zur Institution für gute Musik.

Kurts' Konzept unterscheidet ihn von anderen DJs: Seine Nächte sind Gesamtkunstwerke. Er versucht den Leuten auch schräge und unbekannte Sachen unterzububeln, persönliche Favoriten oder brandneue Sachen aus GB. Oft ist das ein frustrierendes Unterfangen, denn das Volk tanzt wie dumpfes Herdenvieh immer nur auf die ausgelatschten Sachen, der Wiedererkennunggrad ist alles. Die Talking Heads sind da ein typisches Beispiel: Vor einem Jahr hatte Kurt noch Probleme Burning Down The House zu spielen, seitdem der Film, draußen ist, gerät die Masse jedesmal in Ekstase. Freude kommt bei ihm auf, wenn er einen neuen Song spielt, keiner tanzt, aber dann einer fragt: was war'n das eben?



DER HÄSSLICHSTE LESER!

Danke! Danke all den mutigen Lesern/rinnen, die sich an unserem Fotowettbewerb "der hässlichste Leser" beteiligt haben. Jetzt wissen wir es genau: **INDEPENDANCE** lesen auch hässliche Menschen. Und was für welche! Monster, Mutationen, Marsmenschen... und **REIDAR** 'MEYER-BRANDT, der gräßlichste von allen.

Über 20 Mitbewerber zogen gegen den 20jährigen den kürzeren. Schaut auf das Foto, die Wahl war einstimmig.

REIDAR, der Science Fiction-Verleger, weiß wahrscheinlich noch nichts von seinem Glück. Telefonisch war er nicht zu erreichen, da er ständig zwischen Hannover und Hamburg hin und her pendelt. Sind es die Teenies, die ihn jagen, oder die eigenen Grimassen? Wir warten auf Antwort.

Bevor ihr lacht, solltet ihr mal genau in den Spiegel gucken. Na? Ihr hättet auch Chancen gehabt? Wir dachten es uns schon!

FAZIT: Mag **REIDAR** auch unser hässlichster Leser sein, er ist nicht allein! Hässlichkeit feiert wahre Triumphe! Das Schöne aber wird auf Dauer stinklangweilig, oder nicht?

Markus Hagedorn

Man kann ihn jederzeit bitten dies oder das zu spielen. Wenn'n paar Kumpels aus den alten Punktagen kommen, schmeißt er auch mal ne Runde Hardcore, so werden seine Discoabende zu richtigen Parties. "Wenn ich das nicht einbaue, bräuchte ich mich ja nicht hinzustellen, dann könnte ich auch'n Computer meine Arbeit machen lassen."

Und das könnte er wirklich, denn Kurt ist Diplom-Physiker (hopplat) und arbeitet in einer kleinen Computerfirma hauptberuflich. "Die Arbeit am Computer ist für den Kopf, die Musik zwar auch aber auf'n anderen Ebene."



Foto: König

TOM McRAP

Seit er eine Reportage über Breakdance geschrieben hat, nennen ihn die Kollegen nur noch **Tom McRap**. **Thomas Michael Ruthemann** (TMR) ist einer der typischen Szeneschreiber, die es wohl in jeder größeren Stadt gibt. In Hannover, wo er schreibt, erscheinen drei Publikationen, in denen sich Szeneschreiber nach Herzenslust austoben dürfen.

Eine davon ist die **LOFT**, Assoziationen zu Orten gleichen Namens in Hamburg und Berlin sind erwünscht, aber nicht haltbar. Die **LOFT** ist in erster Linie ein Veranstaltungskalender plus einige Seiten redaktioneller Inhalt. Ihr Vierfarbcover läßt sie zudem wertvoller erscheinen als die **ALDI**-Damenbinde gleichen Namens.

Thomas, der Mitverleger, möchte Geld verdienen. Bei einer kostenlos verteilten Auflage von 25000 Exemplaren, die durch Werbeanzeigen finanziert werden, fast ausichtslos.

Begonnen hat alles beim **SPANNER**. Dort fing der examinierte Anglomane aus Spaß mit dem Schreiben an. Als es sogar Kohle dafür gab, brachte er den **SPANNER** mit seinen gelungenen Reportagen inhaltlich auf Vordermann.

Dann kam die Trennung, denn **LOFT**-Mitverleger Jeltsch hatte genau wie **Tom** die Nase voll vom Schülerzeitungs-LAY-OUT des **SPANNERS** (etc.,etc.). Reinhard Stroetmann (Mit-**SPANNER**) konterte, indem er den **SPANNER** einfach in **MARGARINE**, äh **MARGASCENE** umbaute. Sonst blieb alles beim alten. Sogar die Klatschspalte blieb in gleicher Langweiligkeit erhalten.

Tratsch und Klatsch gibt es auch im **LOFT**. Warum auch nicht, wer oft genug über das anderthalbjährige Zapferjubiläum des Gaststättenbesitzers H. berichtet, wird dann schließlich auch mit einer sechzehntel Anzeige belohnt.

Der Wunschtraum des Pragmatikers **Tom McRap** ist, aus dem Veranstaltungsblatt eine richtige Stadtilustrierte zu machen. Wie **Bremens STIMMUNG**, nur eben kostenlos.

Wäre schön, wenn unabhängiger Kultur dann weiterhin ein Platz erhalten bliebe,gelt?

JMW



GARTEN GARTENZWERGE

SCHWARZE

Anfang der 70er Jahre gründeten sich in Europa diverse Kleinlabels und -vertriebe mit dem Ziel, unabhängig von den Machenschaften der großen Plattenkonzerne zu sein. Seitdem haben uns derartige Betriebe überflutet, ebenso nehmen heute sehr viele Leute aus jener Szene Positionen in den Peripherbereichen wie Medien und Management ein. Soweit gibt es nichts zu kritisieren, außer, daß durch diesen Vorgang härtester Konkurrenzkampf entstand, der streckenweise Methoden nach sich zog, die den letztendlich betroffenen Musikern nur schaden.

Die Thematik, mit der ich mich hier befasse, ist groß, sie hat mir selbst schon nächtelange Diskussionen verschafft. Ich beschränke daher meine Kritik auf die folgenden Bereiche: Unabhängige Kleinlabel/Vertriebe, Management/Booking, unabhängige Medienmacher und Bootlegging.

Basis für die Ausführungen sind hauptsächlich Gespräche, die ich mit bereits längerfristig Betroffenen geführt habe, Leuten, die seit Jahren konsequent für ihre Unabhängigkeit vom Bigbizz kämpfen.

1. DIE KLEINLABEL / VERTRIEBE

In den 70ern entstanden 1000 und 1 Label nach der Aufforderung von Friedemann Josch und anderen: "schafft viele Schneebälle." Ursprünglicher Gedanke war ja der, die Vollzugsgewalt über das Produkt den Musikern in die eigenen Hände zu legen. Diese sollten darüberhinaus die wirtschaftlichen Erträge soweit wie möglich ohne Zwischenverdiener direkt erhalten. Es ist jedem klar, daß in dem Moment, da die vollständige Vermarktung in der Hand des Musikers liegt, auch entsprechend viel Zeit aufzuwenden ist. Die Folge: Es werden in Zeiten, in denen das Geschäft halbwegs floriert, mehr Leute eingestellt. Der Verlust an Überblick über die Vermarktung des eigenen Produkts ist oft vorprogrammiert. In Flautenzeiten machen sich dann die personellen Überkapazitäten bemerkbar. Dies ist ein Grund, warum zu oft von einst gesetzten moralischen Verantwortungen zugunsten wirtschaftlicher "Sachzwänge" abgerückt wird. Zu den Zeiten, als die NDW noch hohe Profite abwarf, war die oben beschriebene Entwicklung voraussehbar. Die Musiker gingen auf Tour, Kaufleute übernahmen die Positionen in den Kleinlabels. Und - was man einmal wirtschaftlich erreicht hat, das möchte man wie bekommen. Konzentration auf die besten Pferde im Stall, d.h. die Gruppen, die die höchsten Verkaufszahlen aufzuweisen haben, unabhängig von der Qualität ihrer Musik. Bei den weniger populären Bands, die z.B. Optionen auf zukünftige Plattenproduktionen hatten, einigte man sich intern oder durch gerichtlichen Vergleich. Der Musiker war und ist wieder einmal der Gelackmeierte. Wenn es dann trotzdem zur Pleite einer solchen Kleinfirma kam, machte man flugs unter Verwendung der Konkursmasse der alten Firma eine neue auf.

Zu viele Kleinlabels haben sich heute an die Arbeitsweise der Industrie angepaßt; erschwerend ist die Tatsache, daß die Industrie mit Tochterlabels unabhängigen Charakters auf die sich bedrohlich entwickelnde Independentszene geantwortet hat. Anstatt mit kollektiven Verkaufskonzepten zu arbeiten, kochen viele der kleinen ihr eigenes Süppchen weiter. Vergessen ist längst das Negativbeispiel

VIRGIN, dem Kleinlabel schlechthin in den 70ern.

Chef Branson wollte damals SOFT MACHINE haben, also holte er erst einmal Bands aus der Soft-Machine-Peripherie: ROBERT WYATT, GONG, HENRY COW, HATFIELD AND THE NORTH und MIKE OLDFIELD. Plötzlich verkaufte OLDFIELD Millionen von "Tubular Bells" und Branson stürzte sich auf ihn, vernachlässigte dabei aber die anderen Bands in Werbung und Verkaufsstrategie. Für VIRGIN und Branson ging das gut. Chris Cutler und andere aber zogen Konsequenzen, die bis heute der gewonnenen Erfahrung gerecht werden: Vermarktung des geistigen Produkts in Eigenregie. Bezeichnend, daß die Labels, die wirklich in der Hand der Musiker sind, wohl noch am besten funktionieren und trotz der Rezession in der Branche ihren Mann/Frau ernähren. Wie kommt's?

Der Verkäufer des Produkts Musik trifft sich mit dem Produzenten in einer Person. Entscheidend ist außerdem die Dezentralisierung des Vertriebes (siehe Efa), wobei jedoch der Musiker selbst bei korrekter Gliederung des Vertriebes Einfluß auf Verkaufsstrategien und Promo nehmen können muß.

Ein weiteres Novum sind die Abstauber in der Branche, die versuchen, die von ihnen betreuten Bands hemmungslos an die Industrie zu verkaufen, obwohl sie nicht im entferntesten beurteilen können, welche Arbeit in der Musik selbst steckt.

- Independent Labels als degenerierte Helfershelfer der eh schon vom rotten Kapitalismus zerfressenen Industrie.

2. MANAGEMENT / VERANSTALTER

Im Laufe der Zeit sanken die Gagen kleinerer Independentbands unter das ertragbare Minimum. Der Grund war in erster Linie im Überangebot an professionell arbeitenden Musikgruppen zu suchen. Auf der anderen Seite ist festzustellen, daß viele Bands sich dubiosen, unabhängigen Bookingbüros anvertrauen; Einmannbetriebe, die sich nach und nach eine ganze Palette von Musikgruppen zulegen, in Relation zum Arbeitsaufwand zu hohe Beteiligungsforderungen stellen und daher nach

dem Prinzip arbeiten: "die Menge macht es". Oft wurden und werden mit Veranstaltern Vereinbarungen (über Unterkunft, Verpflegung etc.) auf Kosten der Band getroffen. Veranstalter unterstützen dies natürlich auch noch, da sie ja die Kosten für einen Auftritt einspielen müssen, und diese möglichst gering halten wollen.

FAZIT: Auch das Booking in die Hände der Musiker! Dabei wird man auch schnell feststellen, mit welchen Veranstaltern man auf seriöser Basis zusammenarbeiten kann und mit welchen nicht. Außerdem handelt man dann eigenverantwortlich alle Konditionen aus und ist nicht gleich vor vollendete Tatsachen gestellt. Auch die Veranstalter müssen trotz der derzeitigen Marktlage ihre Seriosität behalten - im besonderen die unabhängigen, die ihre Arbeit als Verwirklichung eines politischen Konzepts verstehen.

JX-8P
ROL-IND
Anschlagsdynamisch (aftertouch)
DM 1995,-

YAMAHA RX II
Rhythmuscomputer
only
DM 2995,-

KORG DW 6000
Digital Wave Form Synthesizer
DM 3150,-

SEQUENTIAL CIRCUITS inc
Drumtraks
DM 2850,-

RX 151494,-
Rhythmuscomputer

music COMPUTER
Ferdinand-Wallbrecht-Straße 11 ☎ 664794

Es kann nicht angehen (wie mir passiert), daß man, nachdem man mit einem "alternativen" Veranstalter in Münster zig D-Mark vertelefoniert hat, 2(!) Demokassetten und anderes Infomaterial verschickt hat, am Ende resignieren und den Leuten einen Brief mit dem Hinweis schicken muß, "erst einmal ihren Schweinestall aufzuräumen, bevor sie eine Kneipe führen

SCHAFEN

geschweige denn Konzerte veranlassen."

3. UNABHÄNGIGE MEDIENMACHER

Die meisten unabhängigen Medienmacher, besonders in der Presse, zeichnen sich dadurch aus, daß sie oft keine Ahnung von der Musik haben, über die sie schreiben. Aber wie sollen sie auch?

Welcher Schreiberling kann nachvollziehen, was es heißt, im Oktober/November im Tour-LKW wohnen und vom Ertrag der Konzerte überleben zu müssen, während der Journalist behaglich im Warmen sitzt und den Verriß schreibt. Ich möchte allen Musikkritikern den Tip geben, sich doch mal mit ehemaligen HENRY COW Mitgliedern über das Thema "Wohnen im Bandbus" zu unterhalten. Aber auch Schreiberlinge stehen unter Erfolgszwang. Geld pro Zeile heißt die Devise, und um mehr Zeilen zu bekommen, steht man unter dem Zwang, Auftritte "BILDzeitungs-

mäßig" zu verarbeiten (Spalte: Sex and Crime). - "Das wollen die Leser!", sagt der vermeintlich mächtigere Chefredakteur.

Als die ersten Fanzines entstanden, waren deren Macher noch ständig auf der Suche nach wirklich neuen Trends in der Musik - heute haben sich Blätter wie die SPEX aufs journalistische Altenteil zurückgezogen, um bereits gehörtes wiederkäuend noch einmal unter das Volk zu bringen. Auf die "unabhängigen" Rundfunkmacher will ich gar nicht erst eingehen. Ich verweise aber auf Lutz Worats Artikel im hannoverschen SCHÄDELSPALTER (5/85).

Ansonsten: GRÜNDET PIRATENSENDER!!!

4. BOOTLEGGING

Alle finden Bootlegging toll. Viele ehemalige Bootlegger sind in die Independent-Label-Bewegung aufgerückt. Aber

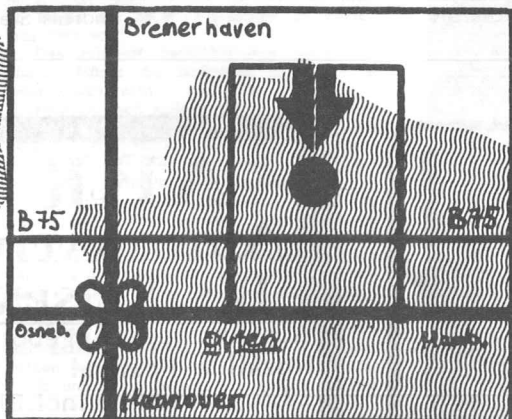
es wird mit zweierlei Recht gemessen. Toll findet man, wenn Bootlegs von eh schon stinkreichen Plattenmillionären veröffentlicht werden, und das ist ja eigentlich die Regel. Peinlich wird es aber, wenn man in Italien Bootlegs von Independentgruppen wie PLANET GONG oder THIS HEAT findet. Dann heißt es, daß die Tantiemen den eigentlichen Urhebern gestohlen wurden. Mein privater Schluß: Auch Bootlegger machen den Weg zu unabhängig produzierter Musik kaputt!

Was inzwischen in der Bootlegger-Szene gang und gäbe ist, verdeutlicht folgende Geschichte: Überreste der Band HENRY COW wollten vom britischen Rundfunk alte Aufnahmen zurückkaufen. Ein paar Wochen nach Ablehnung dieses Wunsches fanden die Musiker dann genau jene Aufnahmen als Bootleg verarbeitet in einem einschlägig bekannten Laden in London wieder. Zufall? GRR

BASSENER OPEN AIR

DER TOP ACT BLEIBT NOCH ÜBERRASCHUNG !!

23.8 - 25.8 85



miou
Musikinitiative Bremerhaven

ALLES WEITERE
SIEHE PLAKATAUSANG.
KONTAKT (0421) 41 10 31

HERMAN BROOD
PSEIKO LÜDE UND DIE ASTROS
JANE
ABANTU

UNA BANDA DE MUSICA
SIOUX
DIE ANGEFAHRENEN SCHULKINDER
MÜLLERS ABENTEUER AGENTUR
FLATSCH
DAS DRITTE OHR
SERMON
RAINER BAUMANN BAND

DURCH DAS PROGRAMM FÜHREN
SALLY & SISSY & DAS TRÜMMERDUO



Endstation Sehnsucht. Eine dumpf/düstere Klangwand erhebt sich, nur unterbrochen von angezerrten Gitarren und einem klagenden Gesang. Du fühlst dich niedergeschlagen, und doch willst du dich auflehnen. Ein Wechselbad in Hoffnung und Verzweiflung. **THE TREMOR SENSE.**

TREMOR SENSE

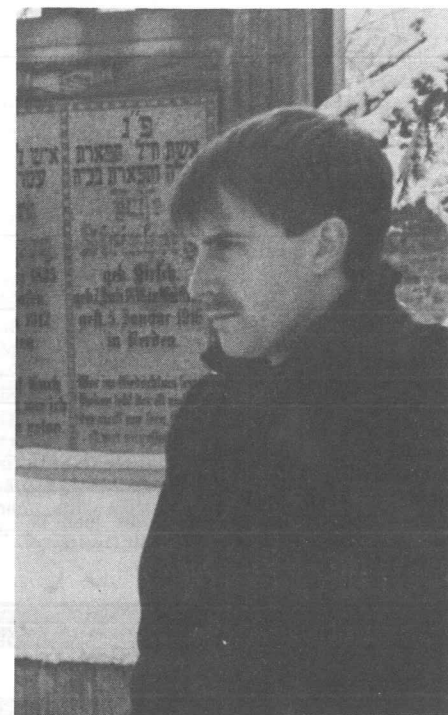
Verden/Walle. Fernab der Großstadt, zwischen Feldern und Bauernhöfen, wohnen Martin und Korn, die beiden Gruppenmitglieder. 1980 fingen beide an, Musik zu machen. Reihe 19 hieß die 5-Mann-Band, die eine Mischung aus "Pogo und Heavy Metal" spielte. Der Gruppe war jedoch kein langes Leben beschieden, bedingt durch ständige personelle Wechsel zerbrach REIHE 19 Ende 81. Aus den Trümmern formierte sich dann **DIE ACHSE**. Im Gegensatz zur ersten Formation bestand **DIE ACHSE** lediglich aus Martin, der ab und zu auf Gastmusiker zurückgriff. **DIE ACHSE** war von Anfang an nur ein Studioprojekt, das von Zeit zu Zeit Produktionen auf **VOLLTREFFER-REC.** veröffentlichte. **VOLLTREFFER-REC.** arbeitet inzwischen mit dem **IQ-VERTRIEB** zusammen.

Erst Ende 1984, bei den Arbeiten an "Nuclear winter", der vierten Cassette von **DIE ACHSE**, tat sich Martin wieder mit Korn zusammen. Gemeinsam arbeitet man das Konzept für **TREMOR SENSE** aus. Die Texte wurden nur noch auf englisch geschrieben. Außerdem erdachte sich die beiden ein visuelles Konzept für zukünftige Auftritte. Schließlich investierte die Band in diverse technische Gerätschaften, die ihre musikalischen Möglichkeiten erweitern.

Ähnlich wie **DIE ACHSE** interessiert **TREMOR SENSE** in erster Linie der Sound und nicht so sehr die Technik. Man will Atmosphäre vermitteln, wobei die Stimme zu einem tragendem Instrument wird. Es gibt keine vordergründige Message, das Duo will vielmehr Stimmungen erzeugen, die in der Gruppe selbst vorhanden sind und, wie Martin sagt, "den Zeitgeist zum Ausdruck bringen."

Musikalisch liegen sie dabei irgendwo zwischen den **COCTEAU TWINS** und **THE CURE**, ohne auf einen experimentellen Touch, den schon **DIE ACHSE** auszeichnete, zu verzichten. Unterstützt von einer monotonen Rhythmusmaschine liefert Korn Bass die Melodien, auf denen Martin dann einen abwechslungsreichen Gitarrenteppich ausbreitet. Zusätzliche Klangfarben werden durch seinen Gesang entwickelt, der durch seine Höhe und Feinheit sehr zerbrechlich wirkt.

Wenn man den beiden von **TREMOR SENSE** gegenübertritt, fallen einem natürlich auch die üblichen Klischees über das Image sogenannter Depri-Wave-Bands ein. Doch bei den Verdenern stößt man weder auf in Schwarz gehüllte Schweiger, noch zeigt sich das Duo modisch durchgestylt oder mystisch angehaucht. **THE TREMOR**



SENSE gibt sich natürlich und ehrlich, und das macht sie nur noch überzeugender!

Contact: M. Drichel, Im Saale 38, 2810 Verden/Walle

Andreas Stelter

BROODJES

Brot- und Coffeeshop

FÜR DEN KLEINEN UND GROSSEN HUNGER
-ZWISCHENDURCH
HEISSE BAGUETTES
KÖSTLICHE SALATE
FRISCHE MILCHSHAKES

WULWESTR. 11A, 2800 HB

HiFi Sommerpreise

studio Auf den Häfen

Sansui A 710... 480,-	380,-
2x80 Watt	
Sharp RT150... 240,-	190,-
Tape-D. Dolby B+C	
Quadral 110... 280,-	190,-
3-Wege, 110 Watt	
Hitachi DW 500... 540,-	390,-
Doppeldeck	
That's EM 90 10er	60,-
Reinisen-Cass. Rack	
AKG P8ES Nova...	150,-
Versand auch per NN	
A.d. Häfen 9-10, 28 Bremen 1	

ABeR

ALTERNATIV
BUS REISEN

Aus unserem Angebot:

Roskilde-Festival 150,-
27.6.-30.6.85 incl. Eintr.

Loreley-Festival 98,-
24.8.-25.8.85 incl. Eintr.

Infos über andere Reisen
schicken wir gern zu.
Ruft doch an...!

WEBERSTR. 44
2800 BREMEN 1
TEL. 0421/72 777

Kleine, feine, viereckige Bilder. Kurze Eindrücke. Schnappschüsse. Leben pulsiert und fliegt so schnell dahin. KLICK, SSST, und plötzlich ist der eben noch kurze Augenblick ein Stückchen Ewigkeit geworden. Der Mann / die Frau macht Polaroids.

Ist es Kunst oder Banalität, Pop-Art oder Erinnerungsfoto? ANDY WARHOL sagt "Pop Art", nimmt seine Polaroid 340 und drückt ab. DAVID SYLVIAN(ex-JAPAN) sagt "Kunst", legt sein Mikro zur Seite und drückt ab.

Zwei noch unbekannte Polaroiden weckten meine Neugier/mein Interesse. Franz (47) und Joachim (24) erklären mit Leidenschaft die Funktionsweise einer SX 70. Mit ihr gelang der Durchbruch, im Massengeschäft wie auch in der Kunstszene. Die hier abgebildeten Beispiele ihres Könnens geben leider nur einen flüchtigen Eindruck ihres Gesamtwerkes wieder. Wie sollen z.B. Polafarben s/w ihre Wirkung entfalten? Denn Polafarben sind anders, sind schrill und lachen mich förmlich an. Eine eben fotografierte Tasse wird plötzlich zum Kunstwerk.

Bei Überbelichtung kommt es zum "Coolness"-Effekt, alles wirkt wie mit Neon ausgeleuchtet. Joachims "Autobahn"-Serie ist das tolle Beispiel. Raststätten, Plastiktassen, Tanksäulen und leere Schnellspurwege.

Mit geschickten Augen erspäht Joachim das Objekt, seine Polaroid hält es blitzschnell fest. Man braucht gute Reaktion, denn der Ausschnitt muß schon stimmen. Alles geht flott, wie bei McDonald's. Selbst die vielverschmähten Hamburger könnten doch ein Kunstwerk sein, betrachtet durch die Pola.

Der Abzug IST das Original, Negative existieren nicht und verführen folglich auch nicht zu sterilen Laborarbeiten.

Polaroids fordern heraus zu Experimenten. Franz, der Pfeifenraucher zeigt mir, was möglich ist. Während sich das Bild entwickelt, kann es manipuliert werden. Durch Feuer, UV-Strahlen, durch Auftrennen und Rubbeln, durch das Verschieben der Farbschichten und durch einfaches Zerkratzen. Manche der kleinen Kostbarkeiten haben sogar einen dreidimensionalen Charakter.

Die Bildkomposition ist wichtig, technische Bauwerke und Maschinen wie auf der Hannover-Messe ergeben plötzlich phantastische Motive. "Die Polaroid verwandelt sie", sagt Franz. Der Ingenieur in UNI-Diensten legt mir seine "Messe"-Serie vor. Wieder sehe ich diese verrückten Farben. Seit 7 Jahren schon, erfahre ich, ist er Instant-Klicker.

Joachim, der jüngere, studiert Wirtschaftswissenschaften und macht seit 81 Polas. Er sieht einige Vorteile der Schnellbildkamera gegenüber der spiegelreflektierenden Kollegin: "Wenn ein Bild nichts geworden ist, sehe ich das nach einer Minute. Ich mache gleich ein weiteres Bild, so liegen die neuen Ergebnisse in kürzester Zeit vor."

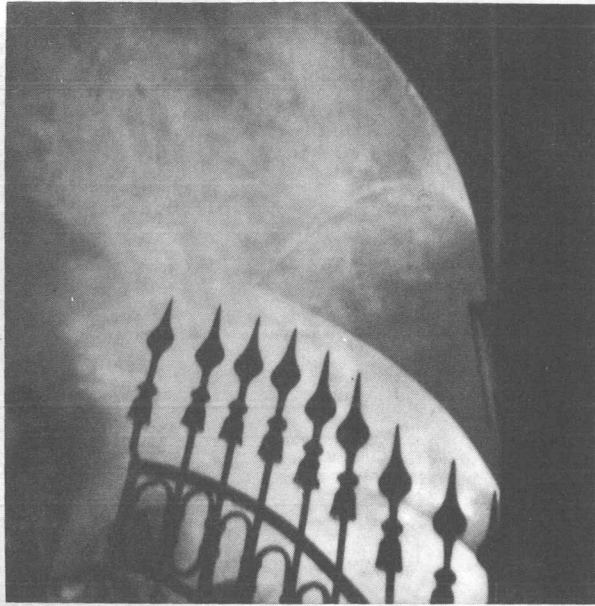
Das animiert natürlich zum Selbermachen. Mögen die laufenden Kosten auch relativ hoch sein - ca. 2 DM per Bild -, überwiegen doch andere Vorteile gegenüber Canon und Co. Kein zeitraubendes Entwickeln, Sofortergebnisse, wie von Jo angedeutet, Exklusivität der Fotos und - wichtig! - die einfache Handhabung des Gerätes.

Was mich, neben den schon erwähnten Experimentiermöglichkeiten, am meisten beeindruckt, ist der auch von Franz bei der Messe ausgenutzte katalysierende Effekt der Polaroid (und des Spezialfilms). Instant Cameras bilden nicht nur ab, sie verändern auch die Abbildungen. Neben dem "Coolness"-Effekt gibt es auch den "Abtön"-Effekt. Unterbelichtete Polafotos wirken wie mit Grau abgetönt. Gemälde!

Jo und Franz haben ihre Werke zuletzt in der Werkstatt Odem ausgestellt. Weitere Ausstellungen folgen, das Hingehen lohnt sich auf jeden Fall. Wer mehr über die Sofortbildkünstler oder Polaarbeits-technik erfahren will, kann Joachim und Franz persönlich erreichen über:

JMW

Joachim Böhmeke
Limmer Str. 67 A
3000 Hannover 91
0511-2104358



GENTLEMEN TAKE POLAROIDS





RIMARIMBA
"On Dry Land"
C-40, JARmusic

RIMARIMBA, das ist eine Englisch-US-amerikanische Co-Produktion ganz besonderer Art: Die A-Seite "on the range" wurde von Lenny Bove aus Philadelphia, die B-Seite "on the beat" von Robert Cox aus GB aufgenommen. Was dabei herauskam, sollte man - sinnigerweise - als interkontinentale Experimentalmusik bezeichnen. **RIMARIMBA** hat offensichtlich recht intensiv bei Lygeti, Philip Glass und Cosmic Fun (?) reingehört und nimmt Anleihen bei - wen wundert's - Brian Eno.

Die Auflistung der verwendeten Stilmittel liest sich dann auch wie die buntgescheckte Historie der Experimental-Avantgarde: Da wechseln clusterartige Klangflächen mit minimalmäßigen Repetitionen, Tapeinspielungen aus Natur und Technik huschen in den verschiedensten Bandgeschwindigkeiten durchs Wohnzimmer, aus Ambient-music-Entspannung wird plötzlich Industrialhektik, und rasante Gitarren-Frippertronics folgt Großmütterchens Standuhrenkabinett.

Daß das alles trotzdem so gut paßt, liegt vielleicht auch an der durchgängig-angenehmen Atmosphäre, ja fast schon zurückhaltenden Freundlichkeit, die man dem Tape an jeder Stelle entziehen kann. Experi-

mental-music einmal ohne Stress, für den sonnenbeschiene-
nen Nachmittagste.

Frank G

**RUDOLFS RACHE, EP, PENIS
FARM, MC, MOTTEK; LP
alles über Schrott**

Vor mir liegt eine Ladung Schrott. **SCHROTT** heißt nämlich das Label von Mike Just, der ein Faible für Punk und anderen Krach hat. In seinem Begleitbrief wünscht er sich Verrisse, und die Versuchung liegt nahe, weil ich eigentlich gar keinen Punk mag.

PENIS FARM muß ich verreißen, weil der Name blöd ist und die Sängerin der Band sich zum Kotzen anhört. Wer allerdings Wert auf überdimensionierte Pimmel legt, sollte sich zumindest das Cover der MC bestellen (kein Foto, nur Zeichnung, verstehen?).

RUDOLFS RACHE hören sich da schon anders an. Unbekümmerter Oberschülerpunk mit einem witzigen Text ("Massenmörder") und herrlich schiefer Chorgesang vertreiben schnell jede Langeweile. Einen Extra-Stern gibt's für ihren uralten Ratschlag, "die Platte sehr laut zu hören", (damit sich die Nachbarn die Platte nicht auch noch zu kaufen brauchen). Hab' ich schon ausprobiert!

Das Spitzenerzeugnis ganz zum Schluß: **MOTTEK** machen

straighten Vorwärtspunkt, absolut professionell und trotzdem lokaler. Wann kommen **MOTTEK** in den Bremer Schlachthof?

Mark Hagedorn

**FABRIQUE ELECTRIQUE, IQ,
SYNTAPE 100, LILA
2 Sampler C-60**

Sampler sind die eigentlichen Renner in der Cassettenszene. Kein Wunder, bieten sie doch oft die Perlen aus einem bestimmten Bereich, sofern der Sampler unter ein Thema gestellt wurde. **SYNTAPE 100** und **FABRIQUE ELECTRIQUE** bieten einen Querschnitt durch die bundesdeutsche Elektronikszene, die sehr viel aktiver und interessanter erscheint als das vielbeschworene 60er Revival, wenn man die hier vorliegenden MCs als Maßstab nimmt.

SYNTAPE 100 richtet sich in erster Linie an die Liebhaber von ruhigen, melancholischen Kängen und die Fans von Tangerine Dream-artigen Sequenzläufen und Sounds. Das ganze ist "Soundtrack"-musik par excellence und wird auch nach mehrmaligem Hören nicht langweilig. Wie sich an der Instrumentenaufleistung unschwer erkennen läßt, scheinen bei **SYNTAPE 100** fast nur Halbprofis am Werke gewesen zu sein. Der Sound ist sehr gut und bis auf **EDGAR HELLWIG's** "the grey eminence" gibt es auch keine Ausfälle.

RÜDIGER LORENZ weckt ebenso wie **MARTIN KORNBER-**

GER und **PETER SCHÄFER** Lust auf die Solotapes/LPs der drei. Absoluter Hammer aber ist für mich das Frau/Mann-Duo **LILA**. Die Düsseldorfer haben das Zeug dazu, mal zu den ganz Großen zu gehören. Schon jetzt passen Komposition und Sound absolut zusammen.

Der einzige Wermutstropfen ist die langweilige Gestaltung der Cassette. Zwar gibt es ausführliche Instrumentenaufstellungen, doch das Cover läßt alles andere als eine gute Cassette vermuten.

Da sieht es ganz anders bei **FABRIQUE ELECTRIQUE** aus. Hier wurde bei der Ausstattung an nichts gespart. Neben dem bekannten IQ-Design (Plastiktasche) liegt der MC ein 16-seitiges Begleitheft bei. Das Band macht schon äußerlich einen sehr edlen Eindruck.

Musikalisch orientiert sich **FABRIQUE ELECTRIQUE** hauptsächlich an Synthipop- und Hardcoreelektronik-Strömungen.

Die Soundqualität ist außer-

DIE K

ordentlich gut und inhaltlich gibt es einige Spitzenbeiträge. **THIS IS** und **MUSIC PLANS**, 2 Mainzer Projekte, sind es fast allein wert, den Sampler zu kaufen. Perfekte Songs! Aber auch die anderen sich an britischen Vorbildern orientierenden **ART P**, **DER STAHLHOF** und **FRAME OF MIND** überzeugen mit internationaler Qualität.

Bei den Hardcores fielen mir **NEKROPOLIS** und **KWALITÄT 100&** auf, in ihrer Szene wohl bekannt. Es scheint, daß der IQ-Vertrieb mit dem Anspruch, ausschließlich "independent quality" bieten zu wollen, nicht übertrieben hat. Das E-Label **P A P** scheint darüberhinaus auf dem Weg zu sein, eines von Deutschlands besten El-Spezialisten zu werden.

FAZIT: FABRIQUE ELECTRIQUE ist mit Sicherheit einer der besten Sampler des Jahres 85!

Mark Hagedorn

BIERFRONT
10.15

Fanzines für Independent Music

Wer die unabhängige Musikszene aufmerksam verfolgt, weiß um die Bedeutung der Fanzines Bescheid. Ohne ihre Informationsarbeit hätte so manche Indiedeband zu ihrem Kultstatus gefunden. Jawohl, die unabhängige Presse ist wichtig, sehr

wichtig sogar, und darum möchten wir euch zwei weitere Magazine vorstellen, die sich wie die INDEPENDANCE um die unabhängige Musikszene bemühen.

BIERFRONT, ein Aachener Fanzine, ist dabei, die BRD zu erobern. Im SPEX-Format berichtet die Nr. 3/85 über Killing Joke, Peiko Lüde, Sisters of Mercy, Fleshtones und, und, und. Ich war echt gerührt, als ich in einem Artikel über SWEET - wer kennt sie noch? - nachlesen konnte, daß die Mannen um Brian Connolly auf Tingeltour wieder durch deutsche Lande ziehen.

Ein dickes Lob an die Autoren: gut recherchiert und vor allem durchweg professionell geschrieben. Einen weniger guten Eindruck hinterließ das LAY OUT. Unübersichtliche, teilweise schülerzeitungsmäßige Gestaltung sowie die mit 1000 Schreibmaschinen getippte Liliputschrift vermiesen mir gehörig einen Teil der Lese Freude. Muß man denn immer mit Lupe

leider ausgesprochen ausdruckslose Soli ohne jeglichen Biß zu spielen.

Die beste Stelle ist ein Geigenintro im Kathedralen-Sound, wobei orientalische Skalen und die wirkliche Stärke des Violinisten Pascal Lefevre zum Vorschein kommen.

Auf dem professionell gestaltetem Cover im silber-schwarzen Design schaut mir ein Kampfmonster mit geballter Faust entgegen, auf einer E-Geige durchs tobende Meer treibend....leider fehlt hier völlig der Zusammenhang zur Musik. Franzosen scheinen sich an anderen Ideen zu orientieren.

Peter Pimm

MIKE
"Down and Out in Albstadt"
MC über MIKE-Tapes

Ich freue mich wirklich über all die netten Briefe, die vielen MC-Sendungen an uns beiliegen. **MIKE** aus Albstadt ist

der Rhythmik und den verwendeten synthetischen Klangfarben wie ein Abklatsch der **JOINT FORCES** (s. ID 1/85), die B-Seite "Burundi Friendship" nervt durch uninspiriertes Rummgedudele auf Synths, Gitarren, Rhythmusboxen und diverserem Akkustikschlaggerät.

Sicher, der Sound ist gut, doch gerade bei **JAR** erwartet man mehr als sonst übliches Standardgefummle.

Mein Tip an **JAR**: ein halbes Jahr Pause, Ideen sammeln und dann ein Supertape auf den Markt schmeißen!

"Sonniger Reggae Sampler"
C-45, Pissende Kuh Kassetten

Das gibt's einfach nicht! Peter Pimm wollte die Kasette nicht besprechen, **KOW** hatte keine Lust, Frank G. ist nicht da, Norbert Nachtigall hat sein Pensum erfüllt, Fritz Frätze, unser Macho, ist auf Frauenjagd, **JMW**

tagsgeschmiere, gemischt mit etwas Bukowski und abgeschmeckt mit einem Hauch Handke. Seid ehrlich, irgendwann haben wir alle schon einmal so etwas geschrieben.

Aber zum Glück ist im roten Karton ja auch noch Musik. Und die ist wirklich nur vom Feinsten. Kraftwerk goes Psycho, oder, DAF kompensiert Alien Sex Fiend!

Riesig sind **FRONT 24** aus Belgien, **KOWALSKI** und **BULL-WORKER** aus D und Australiens **ASH WEDNESDAY**. Am schwächsten finde ich noch **BEAUTY CONTEST** und **DAS MODERNE ICH**. Insgesamt jedoch überdurchschnittlich gut, da mag man schon mal auf eine LP verzichten.

JMW

ORHAN KARA
"Anaddu Bayramlari"
C-20, Pissende Kuh Kassetten

Minimalistischer Wave mit türkischen Texten, eine exoti-

KRITIKEN

in der Gegend rumrennen?

Auch **10.15** zeichnet sich durch diese Minischrift aus - und durch eine noch schlechtere Gestaltung. Ich brauchte drei Anläufe, um mich eingehender mit dem DIN A5 Heft zu beschäftigen. Inhaltlich gab es zwei Sachen, die mir positiv auffielen. Zum einen der recht ausführliche Kassettenkritikteil, zum anderen der ausgezeichnete Beitrag über Minimalmusic. Warum aber Industriebands wie Depeche Mode abgehandelt werden oder LPs von Bowie und Howard Jones besprochen werden, bleibt ein unlösbares Rätsel.

Fazit: Trotz des blöden Namens ist **BIERFRONT** eines der besten Magazine (aus eben jener Ecke), die zur Zeit interessieren. **10.15** dagegen scheint noch sehr ausfähig.....

Mark Hagedorn

NOE
"Déluge"
MC über NOE

Aus dem Lande der Gallier erreichte mich ein Tape des Jazz-Fusion Trios "NOE". Fender Rhodes, selten Synthie, Drumset und Violine werden eingesetzt, um interessant verfrickelte Jazzrockthemen und,

einer dieser netten Briefeschreiber, sein beiliegendes Tape enthält 50 Minuten (etwas zu lang) eher ruhige Hintergrundmusik. Im Alleingang produzierte er mit Gitarren, Blockflöte, Synths und Drumcomputer ein Band, das erst einmal durch guten Sound auffällt.

Die B-Seite mit meinem Lieblingsstück "Animated Glass" erinnert stark an die meditativen Klangbilder eines DEUTERS, während auf der A-Seite härtere Klänge und Rhythmen dominieren. "Bleeding me" hat einen SANTANA-Touch, für mich ein Zeichen für **MIKEs** Vielseitigkeit.

Wermutstropfen wie so oft: Das Cover. Schlecht fotokopiert und unattraktiv gestaltet stößt es potentiell interessierte mit Sicherheit ab. Dazu ist die Musik aber viel zu schade....

JMW

JAR
"Crashhh!"
C-15 über JAR-music

Jeder Musiker erwischt Phasen, in denen er weit hinter seinen eigentlichen Möglichkeiten zurückbleibt. Nun hat es auch **JAR**, einen der aktivsten Tapetäter, erwischt. Überzeugte er vor drei Monaten noch die gesamte Redaktion mit "Metro", ist seine neue Cassingle "Crash!" eine einzige Enttäuschung.

Die A-Seite klingt aufgrund

tippt (wie immer), Andreas Pogoda ist bei seiner Oma und ich habe absolut keine Idee!

Reggae! Ich dachte, seit Bob Marley gestorben ist, gibt's das nicht mehr! Mein Vorschlag, zur Güte: Für die nächste Ausgabe der INDEPENDANCE (Red.Schluß 15.8.85) suchen wir jemanden, der Ikos Sampler für uns EX-KLUSIV bespricht, okay? Bewerbungen bitte an die Bremer Adresse.

Mark Hagedorn

PS: Schlecht ist die MC nicht ...

BOLSCHE VITA
Sampler C-60 Fe, 235

Die Profis vom Kassettenvertrieb 235 haben Geburtstag. Und weil das etwas zum Feiern ist, gibt es den C-60 Sampler "BOLSCHE VITA".

Eingepackt ist das gute Stück in einen roten Karton; neben der Musik enthält er 8 s/w Postkarten und eine Kurzgeschichte. Kann man für den Preis von 14,90.- aber auch erwarten.

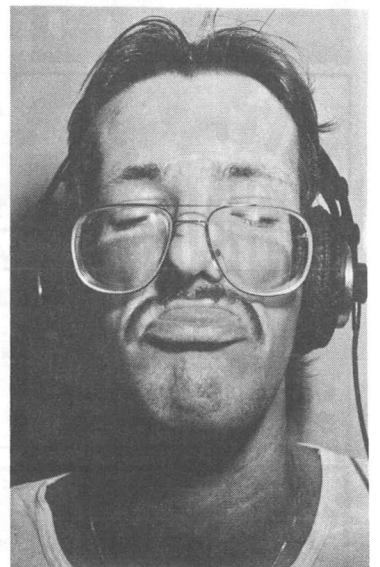
Nund, so schön die Motive auf den Postkarten auch sind, irgendwie fehlt mir doch der Bezug zur Musik auf dem Sampler. Hätte man da nicht noch mehr Sorgfalt walten lassen sollen?

Und die Kurzgeschichte entpuppt sich doch schnell als ziemlich belangloses Szenenall-

sche Mischung aus verträumt-dissonanten Spielereien am Synthi, witzige Orgelakkorde und straighter Bass-Schlagzeugeinsatz. Hier und da erklingt auch mal eine orientalische Melodie, aber ansonsten ist die Musik sehr einfach gehalten, wirkt geradezu entspannend, ohne zu langweilen. Ich mag diesen Space und bin gespannt, was uns Sänger und Synthespieler Orhan Viara in Zukunft noch an Türk-Wave bescheren wird.

FAZIT: Mehr davon, ist gut!

Peter Pimm



Warum woanders
mehr zahlen!

TRAVEL OVERLAND

Billig-Flüge
weltweit

Reiseliteratur
Expeditionen

Tel. 0421
75047

28 Bremen

Auf den Häfen 7



hifi meile

Wir führen ab sofort das komplette
DENON-Programm z.B.

Denon Receiver DRA 350 2x62 Watt
regelm. Loudness 3J Gar. 698,00
Thorens TD 166 MK II
Riemenantrieb nur 398,00
Luxman Verstärker L 190
2x60 Watt nur 498,00
Dynamic Pearl 3 Wege-Lautsprecher
80/130 Watt statt 248,00 nur 89,00
Dynaudio Pulse 130 2-Wege-Baßreflex
statt 598 348,00
Dynaudio Pulse 150 3-Wege-Baßreflex
150/300 W. statt 898,00 598,00
Pioneer Verstärker 2x30W. nur 198,00
Pioneer Cassettendeck
Dolby B nur 198,00
MB Quart 280 Lautspr. (Testieger
Stereoplay) nur 498,00
Harman Kardon Plattensp. T 40. Riemenantrieb
mit Spitzentonabnehmer
Elac ESG 793 E. statt 898,00 548,-

Neu bei uns im Programm

ATL, Thorens, Nakamichi, TSM, Elec-
trocompant, Krell, Apogee, Bryston,
Hafler uvm.

Der Preisknüller: Dual CD Plattensp.
CD 130 mit Infrarotfernbed. 777,00
statt 1248,00
TDK SA90. 10 Stück 49,00
Denon DX 7. Spitzencassette Chrom.
10 Stück 45,00
Disco Film nur 10,00
Magnetsysteme ab 15,00

PS. Einmessen von Plattenspielern
und Cassettenspieler mittels Ortofon
und Nakamichi Computern zu günstigen
Preisen.

Magnet

Volgersweg 58 u. 12
Tel. 34 10 40

VEETHARM
"Look at Life"
LP über SPV

Wie schön Seemannslieder klingen, kann man um 6.00 Uhr morgens in Behindertenwohnheimen oder um 18.00 Uhr abends in Altenheimen hören. Die Musik ist seicht, plätschert vor sich hin und hat leicht melancholische Anklänge. Ein wenig Abenteuer, ein bißchen Natur und ein Quantchen Todessehnsucht. Eine richtig melankolische Senke. Meistens halten für solche Musikern Mundharmonika, Schifferklavier und Xylophon her. Diese Musik lebt von ihrem hohlen Pathos, läßt man da die Luft heraus, quietscht es jämmerlich. Etwa so, wie die Schallplatte von dem Backwaren-Jünger **Morgan Fisher**: "Look at Life". Auf dieser Platte seierte alles vor sich hin. Mit einem Synthesizer läßt er einen synthetischen Vogel zwitschern, einen Bach dahersplätschern und Fliegen schwirren. Dazu summt eine entrückte Frauenstimme. Sie kann wohl nichts anderes mehr. Morgan Fisher auch nicht. Seine Musik karriert nicht, es ist Musik für Frühvergeister!

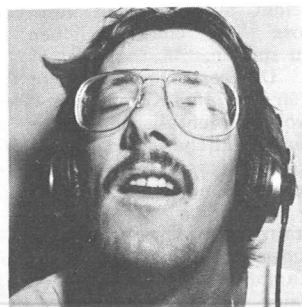
Ingo Haar

C.U.B.S. "Pink Zone Rain"
DISSIDENTEN "Casablanca"
Zwei Maxis über EFA

Aufpassen! Araber stürmen das Zimmer, wenn sich die Dissidenten-Maxi durch die Lautsprecher windet. Nach furiosen, hautnahen, arabischen Auftaktgebrabbel zeigt diese DOF (Deutsch-Orientalische Freundschaft), daß Khomeinis Mannen nicht nur beten und Flugzeuge entführen, sondern auch noch das Tanzbein schwingen können, daß jeder Bhaggi blaß vor Neid wird. Auch die zweite Seite zeigt, daß die deutschen Instrumentalisten der Dissidenten immer wieder von den orientalischen Rhythmen und Klängen fasziniert sind und sie zu gelungenem europäischen Ethno-Pop verarbeiten können.

Mit der Verarbeitung der Musik der Vorbilder klappt bei den C.U.B.S. aus Koblenz nicht so sehr. Vielleicht sollten sich die deutschen independent-Kult-Band-Stars als Songschreiber für die Talking Heads verpflichten?

F.F.



EDEN "Flipside", CLEANERS
FROM VENUS "Under Wartime
Conditions", G.T.O.G. "Soap Opera"
3 Maxis über JAR Music

Warum kommt eigentlich der beste Cassettenpop immer noch aus England? Weil dort Cassetten sehr viel ernster genommen werden als in der BRD und weil POP-Musik nun mal eine englische Erfindung ist.

Die CLEANERS z.B. bieten ein phantastisches Gemisch aus Musik von 60er Popgrößen wie die Beatles und Pink Floyd, ohne aber einfach nur kopieren zu wollen. Das klingt eben nicht nach Revival, sondern nach den CLEANERS, einer 80er Band.

Ohne falsche Scham werden Rhythmusboxen eingesetzt, die es in der Blütezeit des Anglosaxenpops noch gar nicht gab. Der CLEANERS-Pop ist zeitlos modern, vielleicht entwickelte sich die Band deshalb zum Renner der Tape-Szene?

EDEN, eine weitere Band aus GB, setzt da schon mehr auf moderne Technik. Hier haben Synthies ihren festen Platz neben Collagen und diversen Gitarren und zaubern schöne Atmosphäre. Ein Tape, das neben "Fast"synthipop auch experimentelles enthält, ohne aber in Industriegedrängnis auszuarten. Am liebsten höre ich "Flipside", wenn ich nachts nicht schlafen kann. Die durchweg gelungenen Soundwände lassen mich dann schnell und beruhigt in den Schlaf gleiten.

Ganz anders wirken da G.T.O.G. "Soap Opera" wirkt hart, dreckig, brutal und unbarmherzig, der ideale Soundtrack zu einer ZOMBIE-Serie. Da ist von "Zulu Gynaecologist" die Rede, oder das Fleisch aus Fleisch kriecht. In einem weiteren Song geht es um "The Fuhrer's sperm".

Das Instrumentarium besteht aus viel Metall, Synthesizern und Gitarren. Damit wir uns nicht mißverstehen: das Tape ist nicht so schlecht, sondern kompromißloser Kult. Wer vom Kauf nicht zurückschreckt, wird darüberhinaus mit tollem, "Satchmo"-ähnlichem Gesang belohnt.

JMW

STICKEN IN
"Chineese"
LP über Aufrühr-Rec.

Schon komisch, über die erste LP-Veröffentlichung einer Combo zu schreiben, die früher "The new free Cosmic Freak oder was Orchester" hieß und deren Mitglied man vor Jahren war. Man hörte Lennon, Gong, Roxy Music, Rundgren, Popgroup, die Cow 5, This Heat - meistens zu Zeiten, da diese in Deutschland unbekannt waren.

Das Resultat jahrelangen Bemühens um moderne, richtungsweisende Musik fällt mit düsterer Stimmung englisch aus. Über die derzeitigen Psycho- und Jazztrends geht man geflissentlich hinweg; das Ziel eigener, unabhängiger Wege ist deutlich genug.

Bezeichnend für den Gesamtcharakter der Platte Rouls Introduction für Marilyn (Monroe?) - Ergüsse über eigene Standortbestimmungen und den Niagara-Abfall durchs Telefon. Es folgen tanzbare Songs mit sehr subtil-abstrakten Texten von Terry Rudat. Finster-blecherne, bis lyrisch-sanfte Gitarrensounds der gut harmonisierenden Gitarristen G. Fischer und M. Kohl geben die Würze. Für mich das kompositorisch beste Stück: "Maschine tools", Exempel für eine 8minütige Dynamiksteigerung, die Farfisa als maschinelles Metronom, gefolgt von F. Gawlas' Bass im Magma-Live-Sound, punktuelle DX7-Riffs und dann zuguter Letzt das heavy Schlagzeug Bibi Setz'. Am Sound wurde lange gearbeitet, professionelle Methodik hat sich gelohnt. Die Vorderseite des Covers passt zur Musik, die Rückseite ist schlichtweg mißlungen. Inhaltlich ist die Musik z.T. auch nicht immer meine Sache, aber das macht sie interessant. Mein Tip: Kaufen und anhören.

GRRR

MITFAHR



für Autofahrer

- kostenlose Vermittlung
- weniger Benzinkosten

Am Klagesmarkt

Theodorstraße 2 | Mo.-Fr. 9.00 19.00
3000 Hannover 1 | Sa. 9.00 13.00
So. 14.00 17.00

05 11 - 32 54 89 + 32 55 52

Wir vermitteln für:
- Autofahrer - Mitfahrer -

für Mitfahrer

- schnell u. bequemes Reisen
- weniger Reisekosten

GITARREN-Unterricht für Anfänger UND
Fortgeschrittene Peter Apel 32 75 79



Hallo Abiturienten:

Jetzt zufassen!

Die AOK hält ein neues Magazin für alle Abiturienten, Fachoberschüler und Schüler der gymnasialen Oberstufe bereit: das ABITUR-JOURNAL!
Die Beiträge darin wurden von 16 Jugendlichen aus den 12. und 13. Klassen geschrieben. Also vom Inhalt genau das, was Euch interessiert. Holt Euch das ABITUR-JOURNAL.



2800 Bremen 1
Postfach 10 79 63

Am einfachsten ist es,
diesen Coupon
an uns zu schicken.

Hauptstelle:
2800 Bremen 1 - Bürgermeister-Smidt-Straße 95 - Tel. (04 21) 17 61 274
Geschäftsstelle Bremen-Vegesack:
2820 Bremen 70 - Sagerstraße 70 - Tel. (04 21) 66 90 11
Geschäftsstelle Bremen-Blumenthal:
2820 Bremen 71 - Mühlenstraße 70 - Tel. (04 21) 60 60 47
Geschäftsstelle Bremen-Sebaldsbrück:
2800 Bremen 44 - Sebaldsbrücker Heerstr. 107 - Tel. (04 21) 45 01 14/15

Senden Sie mir bitte kostenlos das ABITUR-JOURNAL

Name: _____ Alter: _____

Straße: _____ PLZ und Wohnort: _____

THE OFF-BAND

"Life in Hollywood, Tape-Nr.7"
Zwei C-30 über Hörsten-Tape

"Mach doch diese schreckliche Musik aus", war Ilkes Kommentar, als ich zu ihrer Begrüßung "Life in Hollywood" spielte. Gesagt, getan!

"Tape-Nr. 7", eine später erschienene Cassette der OFF-BAND, machte dagegen einen viel ausgereifteren Eindruck auf mich. Karl, der einzige Musiker, mischt eine Vielzahl von originellen Collagen mit Zitaten aus eigener/fremder Feder und steuert minimalistische Musik bei. Neben dem doch arg penetranten Casio setzt er diverse Saiteninstrumente und ein elektrisches Harmonium ein. Die OFF-BAND macht Musik zum Zuhören, vielleicht sogar zum Meditieren? Dafür sorgen die manchmal etwas unnötigen Längen. Ansonsten: Saubere Puzzlearbeit!

JMW

LEDERNACKEN

"Doublealbum"
Strike Back Rec.

Die Ledernacken, gebürtige Hamburger, beweisen mit dieser limitierten Doppel-LP wieder einmal, daß sich für deutsche Bands der Umweg über die britische Musikmetropole London durchaus lohnen kann, denn was hier an ausgeflippten Dancepower geboten wird, ist besser als vieles, was derzeit auf dem Inselreich produziert wird. So sind sie denn auch neben Neubauten und X-mal Deutschland ein weiteres Zeichen dafür, daß es mit der hiesigen Musikszene aufwärts zu gehen scheint.

Neben den schon als Maxi erschienenen Stücken "Ich will essen" und "Wie ein Hund", enthält das Album 10 weitere Titel, so das tolle "Drums of Matumba" und "The real treat". Gut programmierte Rhythmusmaschine und interessante Gitarrensoli und Saxophoneinlagen sorgen für Abwechslung. Die Texte sind einfach nur verrückt. "Abermals Zweifel warum du mein Gehirn".

KK

WISEBLOOD

"Motorslug"
K 422

Verantwortlich für diese Maxi-single mit beigelegten Comicheft sind ein Roli Mosimann, seines Zeichens Drummer der New Yorker Band "Swans" und ein gewisser Clint Ruin, hinter dem sich niemand anders als Foetus alias James Thrwell verbirgt.

Er hat momentan seine Finger in diversen Projekten. So ist er denn beim Anhören der A-Seite unschwer herauszuhören. Im Stil seiner Maxi "Wash Slog" geht es um Todessehnsucht und Rausch am Steuer unseres Lieblingsfahrzeuges. Immer phantastisch gesungen - mit viel Power im Beat. Die B-Seite, die eigentlich schon am Ende der A-Seite beginnt, ist ein Endlosloop, wahrscheinlich einem Sampler

entstammend. Wer aufmerksam zuhört, wird vielleicht Veränderungen bemerken, wobei akustische Täuschungen nicht ausgeschlossen sind.

BEAUTY CONTEST

"Feel Fault"
LP über Efa

Hilsberg selber war es, der Beauty Contest als die Hoffnung für '85 bezeichnete. Recht hat er! Ein goldenes Ei legten ihm seine Mannen da in die Presse. Ohne einen fertigen Song gingen sie ins Studio, so daß viele Stücke Ecken und Kanten bekommen haben, die es lohnt zu entdecken. Diese Platte ist zum immerwiederhören, je öfter desto mehr gewinnt sie.

Die Musik von Beauty Contest erinnert mich an Beauty Contest. Sie verstehen es die begrenzte Bandbreite des Psychedelic auszudehnen. Die musikalische Ausgewogenheit erreichen sie durch ihre hohe Konzentrationsfähigkeit. Die Stücke sind geprägt durch die spontanen Eingebungen der Einzelnen, die von den andern sofort aufgenommen und weiterverarbeitet werden. Die Musik von Beauty Contest lebt von der Flexibilität, vom Wechselspiel der Elemente Rhythmus, Gitarre und Gesang. Somit gibt es auch keine vorherrschenden Teile, die Stimme von Sigurd M. ist zwar düster/abgründig, doch sie kommt bescheiden aus dem Raum. Die Gitarren tragen den Sound, schrummeln manchmal in Richtung Batcave ab, doch überlagern nie das Klangbild; das Zusammenspiel mit Baß und Schlagzeug ist hervorragend 'getimet'. Die ausgeglichene Spielweise ist das wesentliche Stilmerkmal von Beauty Contest, genauso wie die Stimme von Eldritch bei den Sisters ein Merkmal ist.

Dieser Stil allerdings wird zu einem Problem in Sachen Erfolg werden, insofern als das ihnen das Schicksal des ewigen Insider-tips droht. Beauty Contest sind eine intellektuelle Außenseiterband, die es großartig gelernt haben, mit ihren Exzessen umzugehen, sie in Musik zu kultivieren. Und: Sie sind viel mehr als eine Hoffnung des Psychedelic.

ADRESSEN

SPV GmbH, Osterstr.34
3000 Hannover 1, Tel: 0511/327867
Efa Bremen, Alexanderstr.9A,
28 Bremen 1, Tel: 0421/75 111
IRRE-Tapes c/o Mathias Lang
Kurfürstenstr.21, 6792 Ramstein/M.
JARMusic, tapes and records,
Beerenstr.24, 1000 Berlin 37
IQ-Vertrieb c/o Martin Drichel,
Im Saal 38, 2810 Verden/Walle
Schrott c/o Mike Just, Theresen-
Giehse-Allee 30/III, 8 München 83
LILA, Helmholtzstr.12, 4 D'dorf 1
235, Oberauler Str.1, 5202 Hennef 1
NOE Editions Show 2000 Music
23, rue Jean Girardoux - 75116 Paris
MIKE-Tapes, Heilig-Brünle-Str.64,
7470 Albstadt 2
PISSENDE KUH KASSETTEN im
Nordwest-Vertrieb c/o Iko Schütte,
Osterstr.64, 2930 Varel 1
Hörsten-Tape c/o Karl von Hörsten,
Malplaquestr.17, 1000 Berlin 65
Bierfront c/o Frank Buchholz,
Boxgraben 116, 5100 Aachen
10.15 c/o Guido Zimmermann,
Froebelstr.7, 8700 Würzburg

Sich erholen und klönen

im

Café
Safran

ab 10.00 Uhr durchgehend bis 2.00 Uhr und
am Wochenende bis 3 Uhr geöffnet!

-Frühstück ab 4 Mark 50

-Mittagstisch auch ab 4,50

und nachmittags?

-Caféhausstimmung mit leckerem selbst-
gemachten Kuchen und Schachspielen!!!

Königsworther-/Ecke Braunstraße, Tel.: 32 35 39

PRO-SOUND-STUDIO

16-SPUR-TONAUFNAHMEN

TAGESSATZ 330,-DM ☎ 0511-71 53 83

PEGASUS



- Der Drachenladen
- Lustige und nützliche
Freizeit- und Geschenkideen aus Holz
- Eckerstrasse 3 / Lister Meile
(ehemals Platten-Boots) Tel. 34 800 11



Hannover

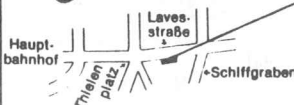
Lavesstr. 3a

Ruf 32 34 36

De's Laufshop
Sportschuhe für Aktive



Bei uns finden Sie
Jogging- und Laufschuhe für Training und Wettkampf. Lauf-
sportbekleidung Sporternährung Massagemittel Laufsport-
literatur Fachliche Beratung durch Sportlehrer



LITERATUR KUNST
PHILOSOPHIE MUSIK
SOZIOLOGIE POLITIK FILM
PSYCHOLOGIE ESOTERIK MEDIZIN

**BÜCHER
IM GUM**



**ANTIQUARIAT
DIE SILBERGÄULE**
3. ETAGE

**ANKAUF
VERKAUF**

IN 2 ETAGEN
LISTER MEILE 17
TEL.: 31 14 66

UDOPEA
HEAD SHOP
a.d.Häfen 11

ALIEN SEX FIEND-FRONT 242
"Acid Bath" - "No Comment"
LPs über SPV

DAF ist lange tot, es leben die würdigen Nachfolger in Sachen Sequenzerpop.

ALIEN SEX FIEND, die selbsternannten "neuen Jünger der verlorenen Sache", haben sich inzwischen zu bekannten Szeneindies gemausert. Fast jeder Discogänger dürfte das Bein mindestens einmal nach "E.S.T." geschüttelt haben, so heißt eines von acht Stücken auf ASFs neuer LP "Acid Bath".

Fragt man sie nach Vorbildern, hört man immer wieder Alice Cooper, Iggy Pop oder the Cramps. Mich selbst erinnert die Stimme des Vokalfiends zu stark an PIL.

Während die Mischung aus powervollen Sequenzerattacken, PIL-Stimme und Saitensprüngen auf der LP richtig mitreißt, nervt der stumpfe Elektrobeat auf der Maxi schon nach kurzer Zeit. Frühwerke werden eben nicht besser, wenn man sie technisch aufgemotzt noch einmal auf den Markt wirft.

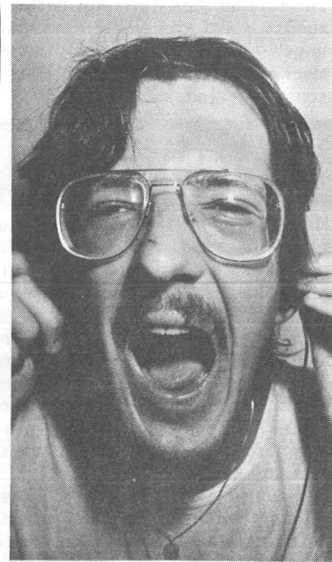
FRONT 242, ein (leider) noch unbekanntes Quartett aus Belgien, überraschte mich vor allem durch die explosive Rohheit auf ihrer neuen LP. Im Gegensatz zu ASF setzt die Band nur auf Electronics und Vocals. Sie nennt ihre Musik "Body Music", eine sicherlich zutreffende Beschreibung ihres harschen Computerrhythmus. Der Einfluß von DAF scheint bei **FRONT 242** sehr groß gewesen zu sein, wenn man die Gesangsparts mal außer acht läßt. Während zu ASF inzwischen Teenies hoppsen, bleibt **FRONT 242** mit ihrer unkonventionellen Mischung aus E-Beat und Soundangriff hoffentlich noch etwas länger "Insidentip". Warum soll man wirklich interessanten Hardcorepop auch gleich mit allen teilen müssen? Ein Interview folgt in der Septemberausgabe.

Mark Hagedorn

5 BLONDE SCHWESTERN
C-30 über IQ

Die Debut-MC, die ja eigentlich schon ihre zweite Produktion ist, bringt uns auf eher intime Art und Weise Psychopop. Intelligente Songs, die durchsichtig arrangiert worden sind, ohne dünn zu wirken. Eine Kassette, die mir wirklich gefällt. Deutsche Texte, interessante Computerrhythmen, eine schräge-melodiose Rockgitarre, die sich nicht in endlosen Soli verliert und viele Tapecollagen, die ab und an mal ein Klavier oder ein Sax durchschimmern lassen. Gut abgemischt klingen **DIE 5 BLONDEN SCHWESTERN** so ausgereift, daß sie nicht nur für Psycho-Fans interessant sein dürften.

Peter Pimm



STRESS & STRUSKA
"Stille Tage"
C-60, IRRE-Tapes

Um es kurz und schmerzlos zu sagen: Dieses Tape hatte von Anfang an schon allein deswegen einen schweren Stand bei mir, weil es - mitsamt dem aus einigen schlecht kopierten und lieblos zerschnittenen Zettelchen bestehendem "Outfit" - mir JEDES Mal beim Auspacken aufgrund einer defekten Hülle zu Boden fiel.

Diesen eher als äußerlich zu bezeichnenden Mängeln steht der musikalische Inhalt der Cassette um nichts nach:

Auf der A-Seite klingt **STRESS** (obwohl aus GB) so wie eine deutsche SEK 1-Schülerunionsband, welche sich, nachdem sie die Handhabung der zum Musizieren nun mal notwendigen Instrumente mit Mühe und Not erlernt haben, auch am Gesang versuchen.

Auf Seite B bringt **THOMAS STRUSKA** (D) DAS, was sich selbst die peinlichsten Gestalten der NDW nihvt trauten.

Das alles natürlich in altbewährter Rauschemann-Üraum-Qualität. Um uns nicht mißzuverstehen: die Ideen und Ansätze sind zuweilen wirklich nicht SCHLECHT, aber wenn jede Gruppe im Anfängerstadium ihre Üraumtapes auf den Markt wirft, kommt die Cassettenzene nie auf die Beine!!

FAZIT: Musik weder für KOPF noch BAUCH, sondern fürs KLO (und damit für'n A....).

Frank G.

THE JAZZ BUTCHER "Scandal in Bohemia, Sex and Travel"
TRACEY THORN
"A Distant More"
LP, Mini-LP, LP über SPV

Gleich vorweg: Für mich ist der **Jazz Butcher** die definitive Neuentdeckung des letzten halben Jahres. Nach endlosen Zügen durch die aufgeputzte, neonbeleuchtete Nachwelt der mit alkoholisierten Fratzen bevölkerten Diskotheken, wo die Menschen ihre Dummheit auch noch stilisieren, gibt es für mich morgens danach nur noch den Griff zu einer der beiden **Jazz Butcher** Platten, die mich die Auswüchse der Popwelt sofort vergessen lassen.

Der **Jazz Butcher** sagt selbst, er sei zum Antipopkreuzzug ausgezogen. Und dazu braucht er nur eine, oft akkustisch-folkloristisch - von Max Eider - gespielte Gitarre, seine melancholische, lässige Stimme und seine ständig wechselnde Band aus Gitarristen, Schlagzeugern und Baassisten, in die sich auch mal BAUHAUS-Leute verirren.

Die Songs sind albern und verspielt, cool und lässig und immer wieder von dem Schuß Hektik durchsetzt, der sie aus dem Dunstkreis des Folks in die Großstadtwelt der 80er Jahre rettet. Musik zur Entspannung!

Dasselbe gilt, noch stärker, für **Tracey Thorns** Mini-LP "a distant more", die zwar schon 1982 aufgenommen wurde, aber jetzt erst, nach dem Erfolg Traceys mit dem leichten Pop von "Everything but the girl", in Deutschland veröffentlicht wurde. Nur reduziert auf ihre zerbrechliche Stimme mit dem Viertel-Ton-Daneben-Sing-Weite-Effekt und die akkustische Gitarre, mit der sie sich selbst begleitet, macht sie absolut beruhigende Songs. Ich habe ungefähr zwei Wochen gebraucht, um diese Platte wirklich ganz zu hören, obwohl sie jeden Abend auf meinem Plattenteller lag - ich bin immer nach dem zweiten, spätestens dritten Lied so beruhigt gewesen, daß ich eingeschlafen bin. Und das soll an dieser Stelle ein ausdrückliches Lob für diese Platte sein! F.F.

HANSA JUGEND & STUDENTEN REISEN GmbH

Osterloferteinweg 68/69, 2800 Bremen
Tel. (0421) 76429
Bibliothekstraße, 2800 Bremen
Tel. (0421) 211091

TRANSALPINO bis 26 Jahre

Ab BREMEN-einfache Strecke

HAMBURG	DM 16,--
HANNOVER	DM 16,--
WESTERLAND	DM 47,--
CUXHAVEN	DM 15,--
BERLIN	DM 59,--
AMSTERDAM	DM 59,--
ATHEN	DM 256,--

Jeden Freitag Joker-Reisen
zu stark ermäßigten Preisen!

PARIS-Fahrten jeden Freitag,
5 Übernachtungen/Frühstück,
ab/bis Bremen DM 285,-- !!!

Costa Brava per Bus ab/bis Bremen 10 Tage in der Hochsaison,
Übernachtung/Frühstück/Zimmer
mit DU/WC, ab 438,-- !!!

New York-Flüge ab 857,--
ab/bis Amsterdam !!!!!!!!!!!!!

LONDON-Flüge ab/bis Bremen
DM 325,-- !!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!

"Wahrscheinlich rezeptpflichtig", schoß es mir durch den Kopf, als mir ein völlig weißes Exemplar der LP von **FLUCHT NACH VORN** in die Hände fiel. Da es aber das Rezensionsexemplar war, war es nur zu neu gewesen, um bedruckt zu sein. Zum Glück war die Platte bespielt.

In einem sympathischen und lebhaften Durcheinander werden Klischees aus Blues, Swing und Funk durch intelligente, rhythmische Monotonie so verwandelt, daß selbst die für meinen Geschmack etwas zu platten englischen Texte diese wunderschöne Architektur des Grauens nicht zerstören können. Den größten Spaß machen mir bei **FLUCHT NACH VORN** die Bläsersätze - ein Gemisch aus

Glenn Miller und Rothenbaumchaussée in der Hauptverkehrszeit - die so schön nach James Bond klingen und sich über ein dröhnendes Schlagzeug, das wie ein Relikt aus neudeutschen Tagen anmutet, hinwegsetzen müssen. Diese fröhliche Musik in schwarz-Dur eignet sich hervorragend als Begleitmusik für eine Bewegungstherapie nach einer Zentralbetäubung (also doch rezeptpflichtig?). Als Fazit fallen mir die Worte des Nobelpreisträgers und seinerzeit Vorsitzenden des Entenhausener Kleintierzüchtervereins, Mister Spock, anlässlich der Jahreshauptversammlung des Pangalaktischen Reiseveranstalterverbandes (PRVV) ein: "FASZINIEREND!!!!"

Weniger fasziniert hat mich

"How to escape" von den **BLUMEN OHNE DUFT**, die vielleicht doch besser "Muster ohne Wert" heißen sollten. Die dreist-finstere Musik ist zwar schon mehr als primitivster Garagenpunk, aber Variation bedeutet für die **BLUMEN** wohl auch nichts anderes, als das man die einzelnen Stücke auf der LP mal so gerade voneinander unterscheiden kann.

Leider hat mir der Text, obwohl die Scheibe ja "How to escape"- heißt, bis zum Schluß nicht klarmachen können, wie ich es nun schaffen soll zu entkommen.

So mußte ich die Auslaufrille abwarten, bis ich mich auf die **INCA BABIES** stürzen konnte, die ihre neue Kreation "Rumble" gerade rechtzeitig für

ein sommerliches Picknick auf der Müllhalde präsentieren. In original verpackter, dynamischer Eintönigkeit plärrt und lärmt ein Stück nach dem anderen herunter, bis zum Schluß auch dem standhaftesten Lauscher die Gitarrenriffs in den Ohren klingeln. Hat man für mindestens zwei Stunden nach Genuß dieser Sorte von Punk-Nostalgie nichts sinnvolles zu tun, so geht das ja in Ordnung. Doch die Fähigkeit zur Teilnahme am Straßenverkehr nach Genuß der Scheibe bleibt erst einmal getrübt. Ich hoffe trotzdem, daß die **INCA BABIES** so schnell nicht abgetrieben werden, denn auch verhaltensgestörte Menschen, und die, die es werden wollen, haben ein Recht auf Musik.

TAPETÄTER



Während Autos "made in Germany" in aller Welt wegen ihrer technischen Qualität Triumphe feiern, hängt Musik "made in Berlin" ein ähnliches Attribut an. Die einstige Hauptstadt des Reiches und der NDW gilt immer noch als heißes Pflaster für neue Musiktrends. Wer sich durch den Berliner Dschungel gekämpft hat, soll angeblich bessere Chancen haben, Karriere zu machen - so heißt es.

Es lag nahe, im Vertriebschef von **JARMUSIC** Berlin, Joachim Reinbold, einen aufmerksamen Beobachter der Metropolienszene zu suchen. "Suchen, finden, rauf auf die Casette und ab in den Vertrieb". So hatte ich mir das vorgestellt, als ich **JAR** im Winter besuchte.....aber weit gefehlt!

Achim, ein sympathischer junger Mann von Anfang 30 hat nämlich mit den kommerziellen Gelüsten der **HUMPEL-Schwester** oder der kinderÄRZTE nichts (am nicht vorhandenen) Hut. Seine **JARMUSIC**, einer der größten wirklich unabhängigen Cassettenvertriebe, wirft so gut wie keinen Gewinn ab. **JARMUSIC** dient eigentlich nur dem idealistischen Wunschtraum, ausreichende Vertriebsmöglichkeiten für selbstproduzierte Musik zur Verfügung zu stellen.

Als die erste Welle der Cassettenbewegung 1983 versandete und liebenswerte Tapemogule wie **GRAF HAUFEN** auf Hardcoreelektronik umsattelten, mußte auch **JAR** umdenken. Bis dato im Programm des **GRAFEN** vertreten, stand der eher dem melodiosen Elektropop zugeneigte Joachim plötzlich ohne Vertrieb da. Er gründete kurzerhand **JARMUSIC**, das zunächst nur seine eigenen MCs und die von einigen Bekannten vertrieb.

Mit dem Erscheinen der in Auflagen von 300 Stück (inzwischen auch im **IQ**-Vertrieb) verbreiteten **BERLINCASSETTE** öffnete sich **JAR** dem internationalen Indiemarkt. "Ca. 60 % der verkauften Auflage geht ins Ausland, vor allem nach GB, BENELUX und Frankreich."

Doch auch westdeutsche Musikkenner greifen zur **BERLINCASSETTE**, denn die alle 10 Wochen erscheinende MC enthält durchgängig gut produzierte "Independent-Musik", nicht mehr nur aus Berlin. Der wirklich niedrige (Selbst-)kostenpreis soll Lust auf mehr wecken, denn im Prinzip ist der Sampler der klingende Verkaufskatalog von **JARMUSIC**. Alle Gruppen, die ein Stück zur MC beigesteuert haben, lassen auch ihre eigenen Tapes von **JAR** vertreiben. So kann eine Gruppe, die auf der **BC** vertreten ist, durchaus mit erhöhten Verkaufszahlen rechnen. Der Werbewert ist gut.

Neben deutschen nimmt **JAR** immer mehr auch internationale Gruppen in sein Repertoire auf, vor allem englische. - "Im Schnitt kommt das beste an independent Pop immer noch aus England. Das bestätigen die MCs von 'The Cleaners from Venus', wahrscheinlich die Gruppe mit den höchsten Cassettenauflagen.

Über Anzeigen in diversen englischen Fachblättern bekam Joachim Kontakt zu einem halben Dutzend britischer Labels.

Über den gleichen Weg wird er auch **BCs** los und findet weitere Gruppen für den Sampler.

JARs Programm umfaßt inzwischen mehr als vierzig Titel, wobei Synth-lastige Tapes dominieren. Kein Wunder, daß **PAP**, das Elektronik-label im **IQ**-Vertrieb, inzwischen eng mit **JAR** zusammenarbeitet. Wie die in Norddeutschland schon bekannten **IQ** achtet **JAR** peinlich genau auf die Soundqualität seiner Cassetten, Chrom und 1:1-Überspielungen sind Standard.

Warum aber protegiert **JAR** überhaupt die unabhängige Cassettenzene?

"Ich denke, es gibt einige Leute, die erkannt haben, daß es neben der Plattenszene auch eine andere Szene gibt, die qualitativ gute und gut-produzierte Musik auf Cassette veröffentlichen - teils aus finanziellen Gründen, teils aber auch aus ideologischen Gründen. Darüberhinaus existiert so etwas wie ganz spezielle Cassettenmusik, die es nur auf Cassette gibt und nur geben wird."

Wird es in Zukunft eine Renaissance der Cassette geben?

"Innerhalb unserer Szene, ja, aber ich glaube nicht, daß die Cassette noch einmal auf so viel Interesse stoßen wird wie zu Zeiten der NDW. Tapes waren damals etwas besonderes, weil sie als skuril galten. Jeder, der irgendwie Krach machen konnte, nahm das auf und brachte es auf den Markt, oft in großen Auflagen.

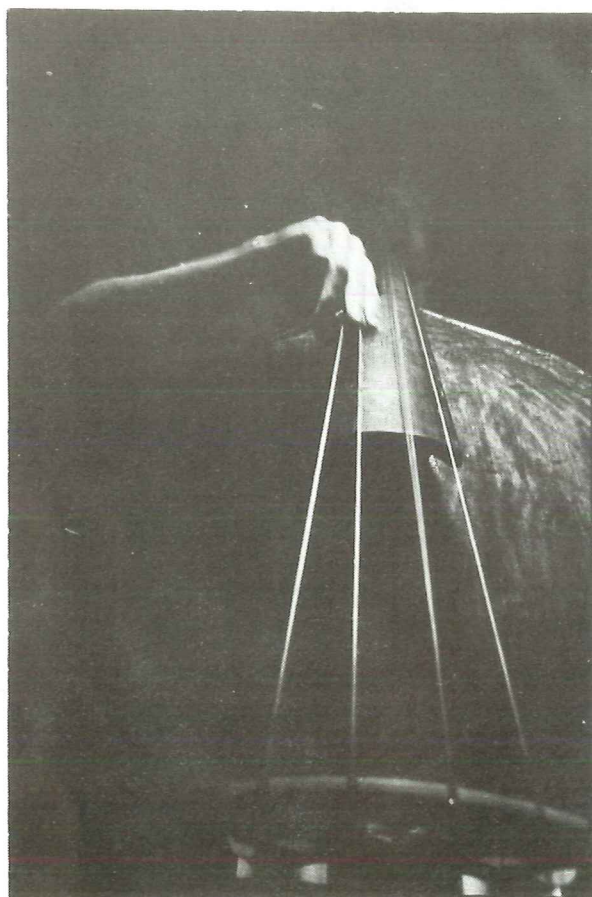
Heute ist es anders. Ich finde es wichtiger, klein und gut zu sein als in einer Mini-Ecke des **FACHBLATTS** erwähnt zu werden."

Gibt es Konkurrenz zwischen den Cassettenvertrieben?

"Nein, solange wir nicht kommerziell arbeiten wie der **GRAF HAUFEN** und ich. Für Profinvertriebe wie 235 oder **KASSETTO FIX** bin ich schon Konkurrenz, wenn ich z.B. die **CLEANERS** für weniger Geld mit besserer Qualität anbiete. Allerdings müssen die davon leben, ich nicht."

JAR, der in seiner 8-Spur-"Soundlaube" auch Gruppen produziert und Cassetten überspielt, schickt Euch gegen Rückporto sicherlich ausführliche Information. Auch der **INDEPENDANCE**-Red. gefallen die meisten **JAR**-MCs gut, wie man dem "Kritiken"teil entnehmen kann.

(Adresse bei den Tapes)



WER HAT SICH NICHT SCHON HEIMLICH GEWÜNSCHT, DIE ERSTE GEIGE SPIELEN ZU DÜRFEN? EIN WUNSCH, DER SICH IN DEN SELTENSTEN FÄLLEN ERFÜLLEN LÄSST. AUSSICHTSREICHER SIND DA SCHON DIE CHANCEN, SCHNELL UND PÜNKTLICH ÜBER ALLES WESENTLICHE INFORMIERT ZU WERDEN, VIERMAL IM JAHR, DURCH DIE **INDEPENDANCE**. FÜR ACHT MARK GIBT ES DIE NÄCHSTEN VIER NUMMERN FREI HAUS. AUSSERDEM LOSEN WIR UNTER DEN ERSTEN ZEHN ABONNENTEN ZEHN VERSCHIEDENE LPS AUS. ALSO SCHNELL ZUR POST UND ACHT MARK ÜBERWEISEN AN: JENS-M. WEGENER, STICHWORT: INDEPENDANCE-ABO, VERBRAUCHERBANK BREMEN, KTO. 000 525 1479